

Die Widerprüfe dieser Meldungen sind außerordentlich stark. Mit der persönlichen Theilnahme an dem Glück und auch an dem Geschick der Königin wächst natürlich das politische

Interesse in Deutschland für die Zukunft Hollands. Erhält dasselbe alsbald einen Thronerben oder eine Thronerbin, so freut man sich dessen in Deutschland. Bleibt die Thronfolge unentledigt, so erhält sich die Spannung über den einst kommenden Herrscher.

Der durch Geburt nächstberechtigte Thronerbe in Holland wäre wohl der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar, dessen Großmutter die an den Großherzog Carl Alexander vermählte Prinzessin Sophie der Niederlande war. Der jüngere Bruder des Großherzogs Wilhelm Ernst, Prinz Bernhard Heinrich, hätte eintretenden Falles die meiste Anwartschaft auf die holländische Krone gehabt, aber er starb vor einigen Jahren plötzlich auf der Wartburg, und manch dunkles Gerücht knüpfte sich an seinen Tod. Der regierende Großherzog von Sachsen-Weimar würde jedenfalls auf die holländische Krone verzichten müssen, denn es würde ihm das Tragen einer Doppelkrone aus politischen Gründen wohl schwerlich gestaltet werden. An einen Verzicht auf Sachsen-Weimar seitens des Großherzogs Wilhelm Ernst ist jedenfalls nicht zu denken. Auch dieser Fürst, dessen junge Gattin, die Prinzessin Karoline Neuf, vor wenigen Jahren starb, ist kinderlos. Oranisches Blut haben auch die Hohenzollernprinzen in ihren Adern, aber es würde wohl ein Geschichtsdrاما aufgerufen werden, wenn deren Erbfolgerecht auf Holland geltend gemacht würde. Die von Spanien aus betriebene Thronkandidatur eines Hohenzollernprinzen bildete im Jahre 1870 bekanntlich den Anlaß des französisch-deutschen Krieges. In Betracht kämen für die Thronfolge in Holland ferner die Prinzen aus dem Fürstenhause zu Wied am Rhein, die ihren Stammbaum gleichfalls vom Hause Oranien herleiten.

Unter Gelehrten und Volk besteht in Holland noch keine Uebereinstimmung. Es kann nicht verkannt werden, daß im Volke Strömungen für die Bildung einer Republik der Niederlande vorhanden sind, falls einmal die Königin Wilhelmine scheidet. Mit dem Erlöschen des direkten oranischen Stammes würde auch das ausgeprägte orangistische Gefühl im Volke verwirren gehen, und nur der monarchische Gedanke als solcher würde übrig bleiben. Die republikanische Partei würde jedenfalls verschwinden, ihr Haupt zu erheben. So weit man das Denken der Holländer kennt, sind sie weniger monarchisch als oranisch gesinnt. Im Laufe der Zeiten hat sich die Ueberzeugung in den Köpfen und Herzen der Bevölkerung festgesetzt, daß Holland nicht das alte Holland mehr sei, wenn es keinen Oranien an seiner Spitze habe. Gerade so würde es in Preußen sein, wenn ihm der Stamm der Hohenzollern ausginge, aber nach menschlichem Berechnen ist erfreulicherweise auf lange Zeiten für Hohenzollernprinzen gesorgt. In Holland ist man verärgert mit der Monarchie der Oranier verflochten, daß man selbst über starke Mängel im Königshaus hinwegsieht, denn selbst die Fehler König Wilhelms III., des Vaters der Königin Wilhelmine, wurden mit duldsamer Freundschaft aufgenommen. Man erklärte, es ist ja „unser Wilhelm“. König Leopold in Belgien erfreut sich nicht der gleichen Rücksicht.

Im Spukhaus.

Von Lisa H. Löns.

I.

„Du meinst also, daß wir abfahren müssen, Alie? Es läge mir so viel daran, hinzugehen, denn“

„Über, liebster Schatz, sieh dich an und dann kenne Dir dieses Gesicht über einer weißen Walltoilette oder gar über meinem zarten flüsterfarbenen Gesichts.“

Er strich ihr bedauernd über das dicke, blonde Haar und tippte ihr lächelnd auf die Nasenpitze.

„Du hast gut lachen,“ meinte sie kläglich, „erst war ich wenigstens nur krebbsrot, aber nun geht auch noch die Haut in Fressen ab und es tut ganz schrecklich weh. Wenn ich nur eine Übung davon gehabt hätte, daß Wind und neugefallener Schnee einen so zureichten können.“

„Dann wärest Du zu Hause geblieben und hättest mich allein Enten scheißen lassen?“

„Über ich hätte mich wenigstens mehr in Nacht genommen.“

Schlafende Schritte in der Vorhalle wurden hörbar und gleich darauf schob sich die Gestalt von Stofcha, der neuen polnischen Köchin, durch die Tür.

„Wollt ich fragen Frau gnädige, ob wünsch ich an Speisen?“

„Nein,“ meinte sie sprang auf, um draußen noch einmal nach dem Rechten zu sehen, damit nicht wieder die Suppe in der blauen Gurkenkruke und der Fisch auf der Spargelplatte auf den Tisch kam.

Es waren unangenehme Sachen, die sie schon mit Stofcha erlebt hatten. Es gehörte aller Sumor des jungen lustigen Ehepaares dazu, daß sie nicht schon vor Wochen Reichthum genommen und sich drübe in dem kleinen Erie Lechnow einquartiert hatten. Aber dann hätten sie sich wohl zwei Jahre lang — denn so lange dau-

Zu einer mächtigen Erstarkung des monarchischen Gedankens in Holland hat unstrittig Königin Emma während ihrer Regentschaft beigetragen. Mit einem klugen Kopfe verband sie eine feste Hand in der Regierung und ein warmes Herz für die Sorgen des Volkes. Königin Wilhelmine hält sich in Regierungsangelegenheiten mehr zurück, aber auch sie besitzt ein starkes Pflichtgefühl und hält sich streng an die konstitutionelle Verfassung. Das erste Jahrzehnt ihrer Königinenschaft hat sie jüngst mit ihrem 28. Geburtstag unter herzlicher Teilnahme des treuen Volkes der Niederlande festlich begehen können. Ganz besonders im befreundeten und stammverwandten Deutschen Reiche gibt man dem Wunsche Ausdruck, daß die junge Königin vor Leid bewahrt und ihrem Volke zu froher Hoffnung erhalten werde.

P. L.

Rundschau.

Der Reichskanzler in Berlin.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wird der Reichskanzler Fürst Bülow auf acht Tage nach Berlin kommen. Am 17. September, vormittags, wird er die Mitglieder der „Union interparlamentaire“ im Reichstage empfangen. Für den 19. September hat der Reichskanzler über 1500 Einladungen zu einem Nachmittagsempfang an die Teilnehmer des interparlamentarischen Kongresses, sowie an die sie begleitenden Damen ergehen lassen. Zum 22. September hat Fürst Bülow ebenfalls zu einem großen Nachmittagsempfang die Mitglieder des Pressesymposiums geladen, auch mit ihren Damen. Alle aktiven und inaktiven Staatsminister werden an den Empfängen teilnehmen. Da der Reichskanzler während seiner Anwesenheit in Berlin durch Arbeiten für die Reichsfinanzreform und anderweitige dringende Amtsgeschäfte sehr in Anspruch genommen sein wird, so wird es ihm nicht möglich sein, den übrigen Veranstaltungen der Kongresse beizuwohnen. Dagegen wird der Kanzler mehreren Sitzungen des preussischen Staatsministeriums präsidieren, und in den für die Reichsfinanzreform entscheidenden Bundesratsitzungen den Vorsitz führen.

Die Weinsteuern.

Dem Vernehmen nach befindet sich auch die Weinsteuern unter den Steuerplänen, die neuerdings im Reichshausamt ausgearbeitet worden sind und dem Bundesrat vorgelegt werden sollen. Eine Einigung zwischen den verbündeten Regierungen über diese Steuer hat aber noch nicht stattgefunden. Sie soll als Flaschensteuer gedacht sein.

Vom Kindererbschaftsgesetz.

Eine unerwünschte Wirkung hat das Kindererbschaftsgesetz gehabt, das nun schon seit dem 1. April dieses Jahres außer Kraft tritt. Schon vor dem Erlaß dieses Gesetzes äußerten die Freunde eines ausgebreiteten Jugendschutzes die Befürchtung, daß die geplanten und dann auch gesetzlich festgelegten Vorschriften über die Beschäftigung eigener Kinder im Dienste dritter Personen eine Abwanderung der erwerbstätigen Kinder aus der Werkstatt des Arbeitgebers in die nicht selten jedesfalls weit weniger geeigneten Räume des Elternhauses veranlassen würden. Das scheint nach den Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten bereits in ziemlichem Umfang eingetreten zu sein. Was davon zu halten ist, das spricht die Aufsichtsbeamtin für den Gewerbeaufsichtsbezirk Chemnitz in folgenden zutreffenden Worten aus:

erte der Kanalbau in dieser Gegend mindestens — nur am späten Abend und am frühen Morgen gesehen, denn es war eine lange Wagensahrt vom Ort bis hinaus zum Kanalbau.

Es war ihnen also recht glücklicher Zufall erschienen, daß sie das alte Gutshaus mieten konnten. Ihre Berliner Mädchen hatten aber sogleich dankend verzichtet, mitzunehmen und die zwei aus Lechnow waren schon nach wenigen Tagen wieder gegangen. Es wäre ihnen zu einlam und zu gruselig im Hause; die Leute würden schon recht haben, wenn es in der ganzen Gegend das Spukhaus heiße. Nun war Stofcha da und die fürchtete sich allerdings, wie es schien, nicht vor Tod und Teufel.

Es war Abend geworden. Die Flammen im Kamin knisterten. Es war einer von den ganz großen altmodischen, in dessen Schornstein sich der Wind oft fing und Funken bis hinein ins Zimmer jagte.

„Und Du fürchtest Dich wirklich nicht, Alie. Es wäre vielleicht besser, Du kämest mit nach Lechnow und bleibst so lange im Goldenen Stern.“

„Ach, Unsinn, Paul. Ich bin die beiden Tage hier sehr gut aufgehoben unter dem Schutze von Stofcha und dem Rutscher. Uebrigens bin ich ganz froh, Dich los zu sein; ich habe heute nachmittags wichtige Dinge geplant.“

„So? Du willst wohl wieder ein Zimmer fütchen und talergroße Quenen in die Hand bekommen?“

„Du hast's geredet, damit sie zur Visage passen.“ lachte sie lustig. „Aber das ist nun der Welt Lohn. Gleich geleistet Du, daß mein kleines Zimmer so tausendmal hübscher und freundlicher ist, als früher mit der furchtbaren orinbraunen Tapete. Und nun geh und vade Deine sieben Sachen; ich will insassen aufschreiben, was morgen in Lechnow zu besorgen ist.“

Es war ein langer Zettel, den sie am anderen Morgen dem Rutscher einhändigte. „Und die Sachen aus der Apotheke vor offen Dingen

Bzüglich der Beschäftigung fremder Kinder war vielfach zu beobachten, daß die Arbeitgeber die Kinderarbeit in der eigenen Werkstatt tunlichst einschränken und in Hausarbeit umwandeln, die an Kinder ausgegeben wird, eine Erscheinung, die durchaus nicht zu begrüßen ist. Denn wenn die Kinder in der Wohnung ihrer Eltern arbeiten, so dürfen sie nicht nur bedeutend länger beschäftigt werden, als beim Arbeitgeber, sondern es findet dadurch eine nicht erwünschte Vermehrung der Kinderarbeit statt, daß in der Regel die jüngeren Geschwister zur Beihilfe herangezogen werden.“

Dieser Uebelstand kann nur dadurch beseitigt werden, daß die Regelung der Heimarbeit bald erfolgt.

Aus dem Haag.

Die Kammer wurden am Dienstag mit einer Thronrede eröffnet, die im Auftrage der Königin, welche zu ihrem Bedauern am Erscheinen verhindert war, von dem Minister des Innern, Geemerket, verlesen wurde. Die Thronrede führt aus, daß die freundschaftlichen Beziehungen zu Venezuela eine Unterbrechung erfahren haben, die die Regierung in friedlicher Weise zu beseitigen suche. Die Beziehungen zu den anderen Mächten seien die freundschaftlichsten. Die Regierung bedauere lebhaft die Unruhen auf Sumatra. Die Kolonie Curacao leide unter den schädlichen Wirkungen der Unterbrechung der Handelsbeziehungen zu Venezuela. Der Stand der Finanzen fordere eine dauernde Vermehrung der Einnahmen, um das finanzielle Gleichgewicht aufrecht zu erhalten. Die in der Thronrede angekündigten Gesetzentwürfe betreffen die Erhöhung der Erbschaftsteuer und die allgemeine Einkommensteuer mit einer Ergänzungsteuer auf das Kapital. Zur Beseitigung des Defizits des Rechnungsjahres wird die Erhebung einer Zuschlags-Sentime auf die Einkommensteuer und eine Vermehrung der Verbrauchssteuer auf den Alkohol angekündigt. Der Besuch des Generalgouverneurs von Indien in Arsch lasse die dortige Lage klar erkennen und zeige den Weg zur dauernden Pazifizierung des Landes.

Die Lage in Persien.

In den letzten Tagen kursierte in den Städten Nordpersiens der Text eines angeblich von den Ulema an den Schah abgeschickten Telegramms, in welchem darauf hingewiesen wird, daß die Erhaltung des Islams und des Staates auf der Verfassung beruhe. In dieser Einsicht hätte die Türkei die Verfassung eingeführt. In Iran jedoch hätten die verfassungsmäßigen Grundlagen, trotzdem sie von dem verstorbenen Schah gebilligt worden seien, einen ungünstigen Boden gefunden. Der Grund dafür liege in den Handlungen eigenmächtiger Personen, die Verräter des Glaubens und des Staates seien. Die gegenwärtige Regierung treffe der Vorwurf, den gesetzmäßigen Forderungen des Volkes nicht die erwartete Unterstützung gewährt zu haben. Das habe die Wirren hervorgerufen, bei denen viele Muselmanen Leben und Vermögen verloren hätten. Zum Schluß riefen die Ulema die Bitte an den Schah, sobald als möglich zur Zusammenberufung des Parlaments zu schreiten, das den einzigen Hort der Ordnung und Gesetzmäßigkeit bilde.

Der rote Tag.

Münchberg, 15. September.

Die heutige Vormittags-Sitzung des sozialdemokratischen Parteitag wurde zum größten Teil durch Debatten über die Frauenfrage ausgefüllt. Zu Beginn der Sitzung hatte Singer mitgeteilt, daß der gestern von Rosa Luxemburg scharf angegriffene Genosse Dr. Maurenbrocher, der nicht Delegierter ist, eine Gegenerklärung gefaßt habe. Es fiel unliebsam auf, daß Singer diese Erklärung nicht wörtlich verlas, sondern sie kurz

ffiziierte. Ob die große Budgetdebatte heute noch beginnt, ist zweifelhaft geworden. Nach Belieben wird der badische Landtagsabgeordnete Dr. Franz die Haltung der badischen Fraktion, der Abgeordnete Kimm die Budget-Zustimmung der Bayern zu rechtfertigen suchen.

Im weiteren Verlauf fand noch eine längere Auseinandersetzung wegen der Parteischule statt. Es folgte hierauf der Bericht über die parlamentarische Tätigkeit, den der Abg. Eichhorn erstattete. Weiter gelangten eine Reihe unwesentlicher Anträge zur Annahme, die der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Berücksichtigung überwiesen wurden. Rechtsanwält Dr. Kurt Rosenfeld stellte, daß der Abgeordnete Heine in den sozialdemokratischen Monatsheften geschrieben habe, er halte die politische Organisation von Leuten unter 18 Jahren für überflüssig, da diese gemeist noch politisch unreif seien. Dadurch wurde das Verhalten des Volks beim Vereinsgesetz gerechtfertigt. Darauf trat die Mittagspause ein. Am Nachmittag beschäftigte sich der Parteitag mit der Waisfeier.

Neues aus aller Welt.

① Eine schwere Explosionskatastrophe trat aus Nachen vom 15. September gemeldet: Auf der Grube Laura bei Heerlen an der holländischen Grenze hat morgens 8 Uhr eine folgenschwere Kessel-Explosion stattgefunden. In der Zentral-Anlage flog der 6. Kessel mit einem furchtbaren Knall in die Luft. Ein daneben befindlicher Kessel wurde mit samt der Feuerung umgekippt und zerbrach in viele Stücke. Eine Gruppe Menschen, die in der Nähe stand, blieb unverletzt. Ein Teil des Kessels flog bis in den 500 Meter entfernt liegenden Garten des Direktors der Gesellschaft. In kurzer Zeit stieg das Wasser in der unteren Sohle mehrere Meter hoch. Die Rettungsmannschaften nahmen sofort die Rettungsversuche vor. Fünf schrecklich verstümmelte Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen. Von diesen 5 waren drei verheiratet. Außerdem wurden 16 verletzt, darunter 8 schwer. Bei drei Verletzten wird an dem Auskommen gezweifelt. Zwei von der Nachtseite heimkehrende Vergleute wurden durch ein herumstehendes Stück des Kessels schwer verletzt. Auf der Recke spielten sich herzerreißende Szenen ab. Einige Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Mehrere wurden der Kopf völlig abgerissen. Die Arbeit auf der Grube muß vorläufig ruhen, wodurch über 700 Vergleute beschäftigungslos werden.

② Unter bringendem Verdacht der Beteiligung an dem Tod und der Beiseiteführung des bei Leipzig in der Pleiße kürzlich zerstückelt aufgefundenen Dienstmädchens Heine wurde der Tischler Robert Lehmann aus Leipzig in Altona verhaftet. Seine Ehefrau befindet sich bereits seit längerer Zeit in Untersuchungshaft.

③ Durch Eiferfucht zum Doppelselbstmord. Eine Familien-Tragödie, bei der ein Vater sein Kind und sich tötete, hat sich Dienstag früh in Lichtenberg bei Berlin zugetragen. In der Friedrichstraße 42 fand man den Mährigen Gastwirt Albert Bayer erhängt in der Nacht an das Latzt stehenden Kische. Sein noch nicht ein Jahr altes Kind, das gleichfalls in der Kische lag, war durch austretendes Gas vergiftet worden. Der Grund zur Tat ist in Eiferfucht zu suchen.

④ Die Tragödie der Liebe. Am Elbufer unterhalb Marienwerder wurden Montag nachmittag um 3 Uhr zwei zusammengegebundene Leichen, anscheinend ein Liebespaar, angeschwemmt. Sie waren anscheinend gekleidet, doch fand man nur zwei Pfennige und einige Schlüssel in ihren Taschen. Nach ärztlichem Ausspruch haben sie erst in der Nacht in der Elbe ihren Tod gefunden. In den Leichen wurden die 18 Jahre alte Maschinen-schreiberin Aurora Hertel und der Mährische Handlungsgehilfe Arno Dietrich, beide aus Dresden, festgestellt. Der letztere, der in einem Dresden-Gesellschaft angestellt war, hatte sich Untersuchungen zu Schulden kommen lassen, welches wohl der Grund zu dem tragischen Ende des Liebespaares gewesen sein dürfte.

nicht vergessen, Jaich,“ ermahnte sie eindringlich. Dann schwenkte sie das Taschentuch und nickte dem Gatten zu, bis der Wagen in der Ferne verschwunden war.

II.

Den ganzen Vormittag war sie in eifriger Tätigkeit. Keine Walzermelodien vor sich hinstimmend, packte sie aus Koffern und Kisten helle Walltoiletten, nähte und bügelte.

Am Nachmittag, als der Rutscher ihr eine Anzahl Tüten und Päckchen gebracht hatte, verlegte sie das Feld ihrer Tätigkeit in die Küche. In einem Stoh Journale suchte und blätterte sie herum, bis sie den Artikel fand: Die Schönheit der Frau. Aufmerksam las sie ihn durch von Anfang bis zum Ende. Dann wurde allerhand gekocht und gerührt und zu Stofchas Erstaunen hatte sie alle die Töpfchen und Tassen nicht ins Esszimmer, sondern hinauf ins Schlafzimmer ihrer jungen Herrin getragen.

Raum war die Dämmerung hereingebrochen, als sie mit Stofcha die Haustüren verschloß, die Fensterläden verlegte und im Flur, wie sie es Paul versprochen hatte, das Nachtlager für den Rutscher zurecht machte. Nachdem Stofcha noch Brat, kaltes Fleisch und einen großen Topf voll kochender, fest verdickter Flüssigkeit hinaufgetragen hatte, schob sie hinter sich den Miegel ihrer Schlafzimmertür zu und machte sich ans Werk.

Aus dem untersten Kommodenschub suchte sie die große graue Wabellappe, stülpte sie fest auf dem Kopf, benagte todesmutig das Gesicht über den heißen Dampf und zog, genau nach Vorchrift des Journals, noch ein schwarzes Tuch über sich, unter dem sie erst nach einer ganzen Weile prustend und lachend wieder auftauchte. Dann nahm sie ein Stück weiches Leder schmitt und nähte daran herum, bis es so groß war, daß es ihr ganzes Gesicht, sogar die Ohren bedeckte. Für die Augen und den Mund waren kleine Löcher geblasen.

„Nun will ich erst mein Souper einnehmen“, dachte sie heiter, „nachher dürfte das mit

Schwierigkeiten verbunden sein.“ Nachdem sie noch ein paar Bücher und den von ihrem Gatten schon geladenen Revolver aus des Nachtschichters gelegt hatte, nahm sie Schönheitverbesserung ihre Fortsetzung. Mit aller Sorgfalt wurde gewaschen, gerieben und geschmiert. Leerer wurden die Töpfchen und Tassen und rötler und glänzender das Gesicht der jungen Frau. Dann wurde das Leder vor das Gesicht gelegt und freug und quer mit Bändern befestigt und zum Schutze gegen Verschleiben die Wabellappe wieder übergeschlupft.

„Schön ist anders“, dachte sie, als sie ihr Spiegelbild prüfte und die fast plattgedrückte Nase ein wenig befreite. Dann schlüpfte sie flink ins Bett und griff zu ihren Büchern.

Bequem war es nicht, nur durch winzige kleine Schlitze zu lesen und zu atmen, deshalb legte sie die Bücher halb fort, tätschte das Licht aus und lag in wachen Träumen. Sie freute sich kindlich auf das Gelingen ihrer Kur und auf Pauls Ueberraschung, wenn sie doch noch auf dem Ball in Lechnow erscheinen würde. Dumpf hörte sie durch ihre Lederlappe, daß die Uhr unten im Flur es schlug; auch zwölf und eins hörte sie noch schlagen, dann aber war sie eingeschlafen.

III.

Ein schriller Schrei ließ Alie hochfahren. Sie sah aufrecht im Bett; das Herz klopfte ihr bis zum Hals. Ruckte sie oder hatte sie geträumt? Sie traute sich nicht, Dicht anzuheften. Wo hatte sie nur den Mund hergenommen Paul zu versichern, daß sie sich nicht fürchtete? Da... wieder ein Schrei... Was war das?

Mit beiden Händen hatte sie an gleicher Stelle auf dem Boden. Der erste Griff war nach der Pistole; leise schob sie den Miegel zurück und schlich hinaus ins Dunkle. Unendlich nur konnte sie Stimmen hören. Da fiel der Schrei von mehreren Laternen auf die unterste Treppenstufe. Dort lag leblos, an Händen und Füßen gebunden, Jaich, der Rutscher. Ein rotes Tuch war ihm in den Mund gestopft. Stofcha

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 16. September.

Das Offiziersgenesungsheim im Taunus.

In Falkenstein im Taunus herrscht gegenwärtig reges Leben. Es soll dort auf dem Gelände der früheren Lungenheilstätte das von S. M. dem Kaiser gestiftete Offiziers-Genesungsheim errichtet werden. Wenn auch die Hauptarbeiten, die Grund- und Mauerarbeiten weitest vollendet sind, so sind doch immerhin noch täglich 2-300 Bauarbeiter dort beschäftigt.

Die Anstalt liegt an einem Bergesabhang und grenzt südlich an die Cronberger Chaussee. Das Terrain ist etwa 33 Morgen groß und hat circa 6 Millionen gekostet. Das Genesungsheim umfaßt 7 Hochbauten, die alle in futuristischen Abständen, in einem nach Süden geöffneten Parkstreifen stehen. Vor demselben wird sich eine große Garten- und Weiseranlage ausbreiten. Sämtliche Häuser sind im altdeutschen Gebäudestil gehalten und machen mit ihrem schönen Kammerputz, sowie mit ihrem überaus prächtigen Fingergelb einen äußerst ansprechenden Eindruck.

In der Mitte sämtlicher Bauten befindet sich das Hauptgebäude, davon westlich ein Wohnhaus für 14 Offiziere und daneben ein solches für 12 Offiziere. Am äußersten Ende westlich befindet sich noch ein Beamten-Wohnhaus. — Westlich vom Hauptgebäude steht dann wieder ein Wohnhaus für 12 und 14 Offiziere. Hinter dem Hauptgebäude ist das Wirtschafts- und Maschinengebäude untergebracht. In sämtlichen Gebäuden sind je nach ihrer Größe mehr oder minder größere und kleinere Kellern angebracht.

Das Hauptgebäude ist vom Garten aus durch eine große Freitreppe zugänglich. Von hier aus kommt man direkt in eine große Wandelhalle. Im Erdgeschoss befinden sich folgende Räumlichkeiten: Ein Badezimmer mit Badestube, ein Raum für Wasserbadungen und ein Lichtbad, ein Untersuchungsraum für Röntgenstrahlen mit anschließender Dunkelkammer, ein Untersuchungsraum und ein Zimmer für Ärzte und den Chefarzt; ferner zwei Zimmer für Verwaltung, Küche und Badestube, ein Zimmer für mechanische Apparate, ein Antikloster, ein Badestube, ein Mikroskopierzimmer, ein Aufnahmestudio für den Sanitäts-Untersuchungsraum, ein Inhalatorium, ein Röntgenraum, sowie verschiedene Räume für Geräte. In der ersten Etage befindet sich ebenfalls eine große Wandelhalle. Des Weiteren findet man dort ein Badestube, ein Billardzimmer, ein Spielzimmer und ein Empfangszimmer. Außerdem ist hier das große Speisezimmer mit anschließender großer Veranda. Ferner ist in dieser Etage noch eine Wohnung für einen Offizier mit Küche untergebracht. An sonstigen Räumlichkeiten sind dann noch eine größere Garderobe, ein Anrichterraum, ein Raum für Wäsche und Silberzeug usw. zu finden.

Die beiden Wohnhäuser für je 14 Offiziere umfassen 3 Etagen, in ihnen befinden sich außer den Wohnräumen für sie und ihre Bediensteten noch Garderobe- und Badestuben. Das Gleiche gilt auch von den beiden Wohnhäusern für 12 Offiziere. Das wesentliche Gebäude ist das dreistöckige Beamten-Wohnhaus. In ihm befindet sich zunächst die Wohnung des Inspektors und einiger anderer Beamten. Außer verschiedenen Unteroffiziers- und Wächterzimmern ist noch ein größerer Gesellschaftsraum vorhanden. Direkt an das Beamtenwohnhaus ist ein großer Wintergarten angebaut.

Hinter dem Hauptgebäude befindet sich das Wirtschafts- und Maschinenhaus. In ihm sind außer der geräumigen Küche, noch die Vorratsräume untergebracht. Außerdem stehen hier die Dampfmaschine und Dynamomasschinen. Auch die Waschküche und Trockenräume liegen hier. Neben dem Maschinenhaus befindet sich noch eine große Halle, in welcher die Akkumulatoren aufgestellt sind.

auch gefesselt, lag quer über ihm mit dem Gesicht nach unten. Aus einem großen schwarzen Loch, mitten im Fluß, das sonst nicht dagewesen war, stieg ein Mann mit einem großen Kasten. Wie konnte einen Fuß des Entsetzten nicht unterdrücken. Der Mann sah auf. Hinter ihm fiel die schwere Kiste zu Boden. Mit einem gelassenen Schritt und weit vorgestreckten Händen wich der Mann bis in die äußerste Ecke zurück. Dort lag noch ein zweiter Mann darauf. Gerade als er die Leiter verließ, fiel sein Blick auf die weiße Gestalt auf der Treppe. Mit hochgehobenen Händen taumelte auch er gegen die Wand. Da trat aus dem Dunkel ein Dritter hervor und stürzte auf die Treppe zu. Ein Schuß fiel. „Was fremd!“ Mit einem Aufschrei fiel er nach vorn. Er war in die Beine getroffen. Nun klickten Scheiben in Stachelsommer. Die beiden anderen Kerle entflohen durchs Fenster.

Di alte Köchin hatte inzwischen wie verweilt an den Striden gezerrt und eine Hand losbekommen, da erblickte sie Jse, die sich helend über sie bogen. Mit allen Zeichen des Entsetzens wehrte sie sie von sich ab. In polnischer und deutscher Sprache rief sie alle Heiligen zum Schutze gegen „Gespens graufiges“ an.

Jetzt erst dämmerte in Jse der Zusammenhang auf mit einem kräftigen Ruck, daß das Leber vom Gesicht. Wenige Minuten später beleuchtete die große Hurlampe die Szene des schrecklichen Schauspielers.

Eine der großen Steinplatten war zur Seite geschoben, die den Eingang zu einem unterirdischen Raum verdeckte. In diesem hatte sich, wie es sich herausstellte, schon vor dem Einzug des jungen Ehepaares in das leerstehende Haus eine halbdunkle Bande heimlich niedergelassen, die in der Nacht ihr Handwerk treiben sollte in Sicherheit bringen wollen. —

Als einige Tage später der große Ball in Schadow stattfand, war auch Jse Weinberg an-

Sämtliche Gebäude sind durch einen unterirdischen Tunnel miteinander verbunden. Damit es den Offizieren bei schlechtem Wetter möglich, von einem Haus ins andere zu gelangen, ohne von der unangenehmen Bitterkeit in Mitleidenhaft gezogen zu werden. Bei der Anlage dieses Tunnels hatte man insofern mit Schwierigkeiten zu kämpfen, als man fast ausschließlich auf Stellen stieß, welche durch Sprengungen bereitigt werden mußten.

Alle Räume werden mit elektrischem Licht versehen. Auch die Gemeinde Falkenstein hat sich durch Vertrag verpflichtet, ihr Licht von dem Offiziers-Genesungsheim zu beziehen. Außerdem ist überall Zentralheizung vorgesehen.

Die Bauarbeiten werden von der Firma Holzmann u. Co. in Frankfurt a. M. ausgeführt. Die Entwürfe stammen von dem Kgl. Baupinspector Reich in Berlin. Zeichner, sowie Baumeister Reich haben auch die Leitung der Bauarbeiten. Das Genesungsheim wird im Frühjahr nächsten Jahres in Gegenwart des Kaisers eingeweiht werden.

* Die Einwohnerzahl von Wiesbaden betrug nach den Ermittlungen des städtischen statistischen Amtes am 1. September d. J. 106 986. Die Bevölkerungszunahme belief sich im Monat August auf 35 Köpfe (gegen eine Zunahme von 38 im gleichen Monat 1907); Todesfälle 137 (138) und Geburten 217 (204) zu verzeichnen. Zugewogen sind 1642 Personen (1607) und fortgezogen 1687 (1707).

* Wiesbadens Gäste. Zur Herbstsaison sind in den letzten Tagen u. a. hier eingetroffen: Prinzessin Albrecht zu Solms-Braunfels-Braunsfels (Prinzessin „Primabera“), Fürst Salzer-Schloß (Prinzessin „Hotel „Kaffau“), Graf Hohenhausen-Ochtersheim (Hotel „Kaffau“), Generalmajor Kronoff-Berger (Hotel „Kaffau“), Generalleutnant v. Krusenstern-Petersburg (Hotel „Kaffau“), Generalleutnant Melms-Wilhelms (Prinzessin „Primabera“), Baron von Henden-Brechen-Brechen (Hotel „Kaffau“), Baron v. Hoff-Antwerpen (Hotel „Kaffau“), Bürgermeister von der Dörs de Wellebois-Herzogsdorf (Hotel „Kaffau“), Baron Steiger-Königsberg (Hotel „Kaffau“).

* Aus dem Gahne. Das Hotel „Wittelsbacher Hof“ in Sonnenberg ist durch Kauf in den Besitz des Gastwirts Georg Kolitor aus Wiesbaden übergegangen. Die Übernahme erfolgt am 1. Oktober.

* Ehrung für treue Dienstleistung. Frau Katharine Schadt blühte gestern auf eine 20jährige Tätigkeit bei der Firma A. Oph. Kgl. Hoflieferant, zurück. Bei dieser Gelegenheit übergab der Inhaber dieser Firma, Herr Bruno Oph, der Jübarin ein schönes Andenken und gedachte in anerkennenden Worten der treuen Pflichterfüllung der Mitarbeiterin. Auch das gesamte Personal ließ es an freudigen Begrüßungen nicht fehlen.

* Aus der Wilhelmshaus. Die Wilhelmshaus-Anstalt wird demnächst wieder eine Anzahl „Afrakriegs“ beherbergen, und zwar Offiziere, Chargierte und Mannschaften. Mit dem Wochmann-Dampfer „Bürgermeister“ traf gestern mittig kurz nach 1 Uhr ein Transport Schuttruppler in Stärke von 2 Offizieren, 1 Sanitätsbeamten, 2 Oberverwaltungsbeamten, 80 Unteroffizieren und ca. 200 Mannschaften aus Deutsch-Südwestafrika in Hamburg ein. Vom Vorterrass aus wurden die Truppen um 3 Uhr 20 Min. mittels Sonderzuges nach Berlin befördert, von wo aus eine Anzahl nach Wiesbaden zur Erholung überwiesen wird.

* Die Gerichtsferien gingen gestern zu Ende. Richter und Beamte haben sich während des zweimonatigen Zeitraumes zur Gänze abgewandelt, weshalb auch in den Gerichtsbauten von einer wirklichen Ferienruhe nichts zu merken war, da die nichtzeitliche Gerichtsbarkeit von den Ferien nicht beeinflusst wurde. Rummelt wird

aber der volle Betrieb wieder eröffnet, und zahlreiche öffentliche Verhandlungen wie sonstige Termine werden von neuem bestritten, das unsere Gerichtsbeamten oft alle Kräfte anspannen müssen, um den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden, denn gerade unter Anreiz mit seiner dichten Bevölkerung erfordert eine vermehrte Arbeitsleistung.

* Polizeilich durchgeführt. Zu einem gefrigen Schöffengerichtstermin waren der Fuhrmann B. von hier, dessen Frau, sowie seine Tochter, die als Angeklagte geladen waren, nicht erschienen. Das Gericht beschloß, sämtliche Angeklagte zum nächsten Termin vorführen zu lassen.

* Beamten-Kongress in Wiesbaden. Zur Eröffnung der Verhandlungen des „Preis- und technischen Überbeamten deutschen Städte“ begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Stadtbaurat Höpfer aus Kassel, die erschienenen und gab seiner besonderen Freude über den überaus guten Besuch Ausdruck. Als erster Referent sprach Baurat Peters aus Magdeburg über die Reinigung des Oberflächens- und Trinkwassers. Der Referent, der sein Referat auf seine auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen stützte, verhandelte es, sich das Interesse der Zuhörer in reichem Maße zu sichern. Hierauf referierte Oberingenieur S. Herber aus Hamburg über die Vorteile des Stein-, Holz- und Asphalt-Pflasters. Der Referent wies auf die vielen Vorteile, die auf diesem Gebiete in den letzten Jahren gemacht wurden, sowie auf deren Resultate hin. Nach seiner Ansicht wird das Steinpflaster das Pflaster der Zukunft werden. Die Wagen sollten alle ohne Ausnahme Gummiräder zur Vermeidung des störenden Lärms erhalten. Stadtbaurat Dr. Sachs aus Dortmund sprach über die Verwendung von Eisenbeton für Hochbauten, über die Materialeigenschaften und Konstruktionsweise des Eisenbetons. An einer Reihe gelungener Skizzen erläuterte er die Konstruktionen von Bölen, Säulen und Gewölben aus Eisenbeton und beschrieb ferner die hierüber erlassenen ministeriellen Bestimmungen. An Hand der neuesten wissenschaftlichen Verläufe von Professor Bach, Möller, Turmeure und der französischen Regierungskommission legte er dar, daß für die Beamten die Kenntnis der Bestimmungen allein zu deren Handhabung nicht genügt, sondern daß sie sich auch mit den neuesten Wissenschaften, dem Fortschritt und der Praxis durchaus vertraut machen müßten. Er empfahl ferner, gegenüber gleichgültigen Beton-Unternehmern erforderliche Strenge, sonst aber tolerante und sinnemäßige Handhabung der Bestimmungen, um die gewollten Fortschritte des neuen Bauwesens nicht einzulegen. Eine Vertiefung dieser Ausführungen gaben die nun folgenden klaren Darstellungen des Stadtbaurats Ulrich aus Dortmund. Er führte aus, wie der Eisenbeton seit seinem Auftreten vor einigen Jahren einen wachsenden Fortschritt auf allen Gebieten des Bauwesens angereizt habe. Als Beweis hierfür bringt er verschiedene Ausführungsbeispiele, und zwar zunächst solche Gebäude, bei denen nur Einzelteile aus Beton hergestellt waren; alsdann solche, bei denen die tragenden Gerippe aus Eisenbeton bestanden und endlich führte er solche Bauten an, welche ganz aus Eisenbeton hergestellt waren. Als ganz besonders interessant erwähnte er einen Eisenbeton-Wasserbehälter aus Mittel-Lippe in Belgien, ferner den 5 Millionen-Kubmeter eines Barenbaues in Düsseldorf. Die Ausführung der Eisenbetonbauten sei jedoch wesentlich Vertrauenssache, so daß man hierbei dem Mindestfortschritt gegenüber noch mehr Vertrauen entgegenbringen müsse, als bei dem alten Baumeister. Beide Referenten hatten dankbare Zuhörer gefunden. Die Referate des Herrn Beren-Rammheim mußten wegen Zeitmangels ausfallen, während der letzte Referent Müllerbach-Königsberg infolge Krankheit nicht erschienen war. Die Wahl des Vorstandes fand durch die einstimmige Wiederwahl des alten Vorstandes schnelle Erledigung. Da die Tagesordnung damit erledigt war, schloß der

Vorsitzende die Versammlung hierauf mit herzlichen Dankworten für das gezeigte Interesse.

* Pensionopolis. Bürgermeister a. D. Schulz, welcher lange Jahre erfolgreich die Gemeinde Braubach leitete, hat seinen Wohnsitz hierher verlegt.

* Folgen des Lehrermangels. Um dem Lehrermangel, der sich, wie wir hier kürzlich erst ausführten, gerade im hiesigen Regierungsbezirk so außerordentlich nachteilig fühlbar macht, wenigstens einigermaßen abzuwehren, hat die Regierung nunmehr beschlossen, vakante Lehrerstellen an mehrklassigen Schulen mit Lehrerinnen zu besetzen, aber davor, daß die betreffenden Stellen nicht in Lehrerinnenstellen ungünstig umgewandelt werden. Die Landratsämter sind angewiesen worden, solche Stellen unverzüglich nachhaft zu machen, wo weibliche Lehrkräfte für Lehrer verwendet werden können.

* Statbrüder beim Ranzen. Der Gärtnereibesitzer Paul M. geriet beim Stachspiel mit einem Mitspieler in Streit, der schließlich zu Tätlichkeiten ausartete. Der Streit sollte gestern vor dem Stadtgericht werden. Das Gericht kam in der gestrigen Verhandlung zu einem Freispruch, da es nicht für erwiesen werden konnte, ob der Kläger, Gärtner R. oder der Angeklagte M. die meiste Schuld hatte. Das soll bei Statstreitigkeiten für gewöhnlich so der Fall sein.

* Anzüge in der Eisenbahn. Neue Klagen über das Volltropfen der Gedächtnisse in den Eisenbahnwagen werden laut. Die Klagen werden wohl so lange wiederkehren, wie überhaupt Gepäck in die Wagen mitgenommen werden kann und das wird immer sein. Sich an die Rücksichtlosen zu wenden, hat so gut wie keinen Erfolg, also muß das Bahnpersonal mit größter Strenge einschreiten und hat auch neuerdings diesbezügliche Anweisungen erhalten. Unweigerliches Zurückweisen muß die Herrschaften, die ganze Wagenladungen mit in die Abteile schleppen, zur Vernunft bringen.

* Gedenkschein am Niederrhein. Kunstseuerwerker Claus von hier, welcher auch die Illuminationen und pyrotechnischen Veranstaltungen des Kurhauses leitet, hat zu der 25jährigen Gedenkschein in Wiesbaden am 28. September die Beleuchtung des Nationaldenkmals und das Abbrennen eines Brillant-Feuerturms übernommen.

* Von der Väderbahn. Nachdem die Vertreter der interessierten Städte, vor allem aber auch der Regierungspräsident Dr. v. Meißner in Wiesbaden, bei der Eisenbahnverwaltung in dem Sinne vorstellig geworden sind, daß man die Jüger Wiesbaden-Domburg und umgekehrt auf der Väderbahnstrecke im Winter nicht, wie im Fahrplan vorgesehen, ausfallen lassen möchte, hat sich die Eisenbahnverwaltung entschlossen, den größten Teil der Jüge auch im Winter verkehren zu lassen.

* Eine wichtige Entscheidung für Radfahrer hat das Kammergericht letzten gefaßt: Ein Radfahrer war von der Polizei in Strafe genommen worden, weil er sein Fahrrad auf dem Fußsteig einer Landstraße „geführt“ hatte. Das Schöffengericht sprach ihn frei, da nur das „Befahren“ jenes Fußsteiges verboten sei, auch die Polizeiverordnung des Oberpräsidenten, auf Grund derer das Verbot erlassen war, nur das „Befahren“ mit Fahrrädern, nicht aber ihr „Führen“ im Auge habe. Das Landgericht wies die Berufung aus demselben Grunde ab. Und auch die Revision beim Kammergericht war erfolglos. — Nach den Ausführungen des Kammergerichts „fährt“ man auf oder mit einem Wagen, Schlitten, Fahrrad und dergleichen, indem man selbst mittels einer derartigen der Förderung dienenden mechanischen Vorrichtung fortbewegt wird. Ein Mensch, der zu Fuß geht und dabei ein Fahrrad schiebt oder führt, fährt aber nicht. Auch die Bestimmung der Verordnung, wonach die Straßenpolizeibehörden befugt sind, das Befahren be-

Wiesbadener Bühnen.

Königliche Schauspiel.

Diebstahl.

Wahlbeama in einem Vorplatz und 2 Aufzügen von 2. Guimera und H. Volz. Musik von Eugen d'Albert.

Die ausgezeichnete Wiedergabe, die dieses Werk bekanntlich hier erfährt, ist vor kurzem an dieser Stelle ausführlich gewürdigt worden. Gestern interessierte vor allem Hrl. Croissant vom Stadttheater in Strassburg, die vor einigen Jahren als Soubrette an unserer Bühne sehr beliebt war und in bestem Andenken geblieben ist. Wir erinnern uns namentlich ihres „Oberbim“ als einer besonders tüchtigen Leistung. Sie gastierte gestern erfolgreich als „Nuri“. Die Nuri ist keine Rolle, in der man Vielseitigkeit zeigen kann. Fräulein Croissant trat den kindlich-naiven Ton recht gut und erhellte sich ihrer Aufgabe gelanglich wie dastellend mit viel Geduld. Wir würden uns freuen, die Künstlerin bald einmal in einer größeren Partie zu hören, die ihr Gelegenheit zur vollen Entfaltung all ihrer Vorzüge geben würde.

Die Hauptrollen lagen in den Händen der Frau Müller-Weiß und der Herren Hentel und Schütz und befanden sich künstlerisch auf der Höhe. Herr Hentel verleiht „die reine Torheit“ seines Helken besonders sympathisch zu machen. Herrn Schütz liegen solche Charakterrollen wie Sebastian vorzüglich. Frau Müller-Weiß brachte die „Marta“ künstlerisch bedeutend zur Geltung; ihr Spiel war besonders in der Tangente von hinreichender Wirkung. Von der übrigen Besetzung sind die Herren Rehlhoff und Henke, sowie das

Mädchens: Hrl. Engell, Hehlhöhl und Schröder rühmend hervorzuheben. Den Höhepunkt des Abends in musikalischer Hinsicht bildete das Duett im 2. Akt zwischen Frau Müller-Weiß und Herrn Schütz. Namentlich die Stelle: „Ich will vom Himmel stürzen“ wurde von Herrn Schütz sehr schön gesungen.

Die Banalitäten der Textdichtung und die geistreiche Theatersprache fanden gestern verschiedentlich auf dem Punkte, bedenkliche Heiterkeit hervorzurufen. Um die vorzügliche Regie und um die temperamentvolle Leistung des Orchesters machten sich die Herren Rebus und Prof. Ranaeadi verdient.

Dr. L. Urlaub.

Wiesbadener Volkstheater.

Dienstag, 15. Sept. Besuche: „Die Hochzeitsreise“, Lustspiel in 2 Akten und „Die Dienstboten“, Lustspiel in 1 Akt.

Man freut sich immer wieder, einen „guten, alten Bekannten“ einmal wiederzusehen, wenn sich auch in die Wiederkehrsfreude die letzte Bekanntheit mischt, daß der gute Alte doch allmählich recht antiquiert aussieht. In dieser Stimmung wurde der gestrige Benefiz-Abend im Volkstheater aufgenommen. Aber im Verlauf der Darstellung gewann die Freude doch die Oberhand, denn Direktor Wilhelm, welcher selbst die Spielleitung übernommen hatte, schickte seine besten Kräfte ins Treffen, um pulvrisches Leben in die Lustspiele zu bringen. Die „Hochzeitsreise“ gelang daher in bester Weise. Sie ist immer ein zweischneidiges Schwert, da der zweite Akt nur dann über die Monotonie seines Vorgängers hinweghelft, wenn wahres Leben und naturgetreue Charaktere dargestellt werden. Sowohl Emil Römer als pedantischer Professor als auch Alwine Salzger, die nettschelmische junge Frau, Heinrich als Kammerling und Arthur Rhode als der unentbehrliche Wich-

sier, das Mädchen für alles, wurden ihrer schwierigen Aufgabe voll und ganz gerecht. Hrl. Salzger bringt übrigens alle Vorbildungen für die Frau, welche selbst einen „Professor und Hagestolz“ erziehen soll, mit. Ihre ansprechende Erscheinung, die temperamentvolle Darstellung, das geschulte, modulationsfähige Organ und schließlich auch das gute Kostüm liehen ihrer trefflichen Leistung wirkungsvolle Unterstützung. Herr Rhode hatte in beiden Lustspielen für die zu verförpernden Typen mit glücklicher Hand das rechte ge-griffen. So fand der Benefiz-Abend eine freundliche, beifällige Aufnahme.

C. A.

Zick-Zack.

— Kunst und Schönheit. Olga Desmond, die im vergangenen Winter und Frühjahr mit so großem Beifall auf den Schönheits-Abenden in Berlin auftrat, ist von ihrem erfolgreichsten Petersburger Gastspiel zurückgekehrt. Bevor sie sich nach Dresden, Wien, München, Stuttgart, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf, Hannover, Hamburg und anderen größeren Städten begibt, wird sie noch einmal auf dem Ende September stattfindenden Schönheitsabend mit einigen neuen Tänzen vor dem Berliner Publikum erscheinen. Interessant ist, daß die sonst nicht gerade entgegenkommenden russischen Behörden ihrem Auftreten als Scherztränken, das in der Presse und sonst viel untrüben worden ist, weil Fräulein Desmond bei diesem Tanze nur mit einem Gürtel bekleidet war, keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt oder Schwierigkeiten bereitet haben, so daß der Petersburger Schönheitsabend in derselben Form, wie in Berlin nur in Form einer geschlossenen Gesellschaft möglich war, in größtem Umfange öffentlich stattfinden konnte.

den der Regierung willkommen zu heißen. Er betonte ganz besonders das hohe Interesse, welches die Regierung den Bestrebungen des Vereins entgegenbringt und gab wiederholt die Versicherung der bereitwilligsten Unterstützung seitens der Behörden. Darauf sprach Oberbürgermeister Dr. von Bell, welcher im Namen der Stadt Wiesbaden die Festgäste begrüßte. Er wies darauf hin, daß Wiesbaden seit der von einer Einladung zum Kongress nicht etwa wegen der entstehenden Kosten abgesehen habe, sondern weil unsere Stadt mit ihren sanitären Anlagen noch in der Entwicklung stand und man noch den Mitgliedern des Vereins etwas fertiges zeigen wollte. Heute sei Wiesbaden so weit, daß seine Anlagen zur Förderung der Gesundheitspflege als abgeschlossen zu betrachten seien, und daß Gutes geleistet sei, beweise die allseitige Anerkennung. Die Worte des Stadtoberhauptes wurden äußerst beifällig aufgenommen. Ganz besonderer Beifall fand auch das Festbuch der Stadt Wiesbaden, welches in geschmackvollem Einband, geschmückt mit zahlreichen Illustrationen, auf 176 Seiten einen florierenden Ueberblick bietet über Wiesbadens Bestrebungen gemäß den Intentionen des Vereins. Dr. Lüders-Wiesbaden brachte die Grüße der Wiesbadener Ärzte und wünschte den Verhandlungen erfolgreichen Verlauf.

Alsdann gab Dr. Brüßing den Jahres- und Kassabericht. Einer Einnahme von 11329.17 M. steht ein Ausgabenposten von 8874.27 M. entgegen, so daß ein Kassenbestand von 5654.90 M. verbleibt. Der Verein zählt gegenwärtig 1730 Mitglieder. Nachdem noch einige geschäftliche Mitteilungen gemacht waren, hielt Geh. Medizinalrat Prof. Dr. von Eschsch-Schöten einen Vortrag über: „Städtische Gesundheitsämter und ihre Aufgaben“, wozu er folgende Thesen aufstellte: Untersuchungsämter werden vor allem von großen Gemeinden gebraucht, aber auch kleinere Städte werden von ihnen erheblichen Nutzen ziehen können. Die Aufgaben dieser Untersuchungsämter lassen sich einteilen in Untersuchungen 1. der Nahrungsmittel, im Umfange einer öffentlichen Untersuchungsanstalt nach dem Reichsgesetz vom 14. Mai 1879, 2. bakteriologische, 3. allgemeine hygienische, betreffend Luft, Ventilation, Heizung, Bauhygiene, Gewerbebetriebe und dergleichen, insbesondere auf dem Gebiete der Schul- und Krankenhausbau, der sonstigen Häuser, Straßen und der verschiedensten Gewerbe, 4. Beobachtungen von hygienischen Einrichtungen, Apparaten, Modellen usw., wie Schulärzte, Desinfektoren, Heizungen, Säbellien, und vieler anderer Dinge, 5. fortlaufende Ueberwachung städtischer hygienischer Einrichtungen, 6. Ausübung städt. Angelegenheiten in Desinfektion usw. Die Leitung des Amtes ist einem umfassend gebildeten Hygieniker zu übertragen, der bei größeren Ämtern die Stellung im Hauptamt, bei kleineren eventuell auch im Nebenamt zu versehen hat. Die übrige Ausstattung des Amtes mit Hilfskräften, Räumlichkeiten und Apparaten wird sich ganz nach der Größe und den Aufgaben des Amtes richten und soll sich namentlich in letzterer Beziehung auf der Höhe eines modernen Laboratoriums halten, wobei auf eventuelle Erweiterung nach Möglichkeit Rücksicht zu nehmen ist. Die Kosten der ersten Einrichtung und der Unterhaltung des Amtes werden von Seiten der Stadt getragen werden müssen. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, sondern im Gegenteil nicht selten erwünscht, wenn auch benachbarte Kreise sowie in beschränktem Umfange auch Private das Amt in Anspruch nehmen, sich über die in diesem Falle gegen entsprechende Vergütung. Nach dem beifällig aufgenommenen Vortrage trat eine Frühlingspause ein, welche Gelegenheit gab zu gegenseitiger Begrüßung.

Aus allen Herren Länder sind Vertreter anwesend. Die Präzedenzliste verzeichnet u. a.: Dr. Herrn. Blumenfeld, Kaiserl. Rat Brud. a. A. Leitha — Professor Oberholzer-Graz — Professor Prausnitz-Graz — Dr. med. T. J. U. Yamamoto — Dr. med. Max Schmidt, Stadtphysikus, Magenturk — Professor Dr. med. Grünbaum-Leeds (England) — Dr. F. Grismann-Büding und Inspektor Mettler-Büding. Ganz besonderes Interesse fand eine tabellarische Uebersicht über die Aufwendungen der einzelnen deutschen Städte für Gesundheitspflege, so betrug die Ausgabe in Hamburg 100 000 M., Gelsenkirchen (m. 3 Filialen) 145 000 M., Berlin 130 000 M., Bremen 63 000 M., Stettin 18 000 M., Köln 25 000 M., Dresden 31 000 M., Danzig 14 000 M., Göttingen (bakteriologisch) 5000 M. Das Reichsgesundheitsamt wendete 700 000 M. auf.

Unter den Kannibalen.

Wien. — An der Küste des Mittelmeeres. — Auf den Seiten des Dampfers. — Schwarze Beiden. — Menschenfleisch. — Die Küste der Verbrechen.

Es ist bereits über das grauenhafte Ende der Passagiere und der Besatzung des untergegangenen belgischen Schiffes „Vile de Bruges“ berichtet worden. Es wurde gemeldet, daß die Passagiere und die Besatzung nicht ertrunken, sondern von Kannibalen aufgefressen worden sind. Von einem deutschen Herrn, der kurz nach dem schrecklichen Vorfall die Insel passierte, hat der „V. L. A.“ über die Verhältnisse und die erschrecklichen Einzelheiten der Affäre eine Erklärung erhalten und geben wir die Einzelheiten im Nachstehenden wieder:

Am 17. Mai d. J. verließen wir Lissabon, das zu jener Zeit am mittleren Rongo. In anderthalb Tagen erreichten wir Matucala, die Insel, der einige Monate vorher, am 15. April, der kleine portugiesische Passagierdampfer „Vile de Bruges“ untergegangen war. Als trauriges Wahrzeichen der Katastrophe sahen wir den roten Kiel des umgeworfenen Schiffes im Strome etwa 100 Meter von der Insel liegen. Ein Kommando Soldaten hatte direkt bei der Unglücksstelle gelandet. Es waren dieselben Leute, welche die unheimlichen Mörder ergriffen und bei dem strahlenden Arm der Justiz überliefert hatten.

Die „Vile de Bruges“, ein kleiner Dampfer von 25 Tons und einem halben Meter Tiefgang, hatte am Tage des Unterganges allzusehr geladen, und zwar war die schwere Last nicht in den dazu bestimmten Laderaum geschafft worden, sondern auf dem Oberdeck untergebracht. Ein starker Wind, der sich plötzlich erhob, schlug das Schiff in der Breitseite, warf es um und trieb es mit der Strömung der Insel zu, von der aus zahlreiche Eingeborene aus dem Stamme der Bangla das Unglück abspielen sahen.

Auf der „Vile de Bruges“ befanden sich 7 Europäer und etwa 50 Schwarze. Passagiere wie Besatzung, soweit sie aus dem Schiff herauskonnten, strebten im wüsten Durcheinanderschwimmen der Insel zu, deren Bewohner Boote bemannten und den Rettungssuchenden entgegenführten. Die Schiffbrüchigen glaubten natürlich Hilfe von den herbeieilenden Banalas zu bekommen, doch diese befaßten sich plötzlich eines anderen. Wie sollten sie sich der im Wasser schwimmenden Ware, der Stoffe und anderen Schätze bemächtigen, solange die Europäer lebten und den Raub verteidigen konnten? So einigten sie sich von ihren Fahrzeugen aus durch Rufe, daß die im Wasser schwimmenden Europäer totgeschlagen werden müßten, und dem Beschluß folgte alsbald die Tat.

Auf die Köpfe der armen Weißen, die im Strome schwimmend ihre Hände ausstreckend nach den Booten der Eingeborenen ausstreckten, sausten die Ruder der schwarzen Boote nieder, bis die Opfer tot oder schwer verwundet waren. Die Eingeborenen-Beschung des Schiffes ließ man am Leben. Was dann mit den Toten und Schwerverwundeten weiter geschah, ist, konnte ich nicht genau feststellen. Sicher ist aber, daß die Kannibalen die Leichen aufgefressen haben. Dies haben mir sowohl die Europäer in Lizala, wie auch die gereizten Schwarzen der „Vile de Bruges“, die ich über den Vorfall befragte, bestätigt.

Nur der Maschinist des Dampfers, ein Finnländer, hat sich nach der Katastrophe gegenüberliegenden Insel gerettet und ist dort nach drei Tagen halb verhungert aufgefunden worden, als man von Lizala aus Leute sandte, um etwa Gerettete zu suchen. Unter den Ermordeten befand sich auch der Kapitän des Dampfers und ein italienischer Leutnant, der nach vierjährigem Aufenthalt im Kongostaate seine Urlaubreise antreten wollte, um in Europa zu heiraten. Wenn auch hier ein ganz klarer Fall von Kannibalismus vorliegt, so war doch der Appetit auf Menschenfleisch, wie ich dort erfuhr, nicht das ausschlaggebende Motiv des Verbrechens.

Die kongonische Regierung kann jedenfalls nicht verantwortlich gemacht werden für die schreckliche Tat der Eingeborenen, die angesichts der erschlagenen Europäer den kannibalistischen Gelüsten fröhnten, welche Verwaltung und christliche Mission ihnen bereits abgewöhnt zu haben glaubten. Ich konstatiere, daß von der nächsten kongonischen Station sofort, nachdem die erste Nachricht von der Ermordung eingetroffen war, ein Detachement nach der Unglücksstätte abging, die Mörder ergriff und sie dem strahlenden Arme überlieferte. Die Verbrecher wurden mit dem Tode bestraft, die Insel unter ständige Aufsicht kongonischer Truppen gestellt.

Soweit die dem „L. A.“ zur Verfügung gestellte authentische Mitteilung. Wenn über die entsetzlichen Grausamkeiten eine Meldung der europäischen Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, so ist daran doch wohl die kongonische Regierung schuld, welche nicht gern die abschreckenden Einzelheiten des Verbrechens nach Europa gemeldet haben wollte.

Ein Massenverbrecher.



Eine ganze Reihe verabscheuungswürdiger Verbrechen wird dem bekanntlich vor kurzem in Budapest verhafteten ungarischen Studenten der Rechte, Aragusiewicz, zur Last gelegt. Er hatte in Wien seinen Freund, den Buchhalter Reith, mittels eines Stricks zu erdrosseln und dann zu berauben versucht; nun hat sich herausgestellt, daß der infolge seiner perversen Anlagen auf der Bahn des Verbrechens getriebene junge Mann noch in einer ganzen Reihe von Städten, vor allem in Berlin, schwere Verbrechen begangen hat. So ist er dringend verdächtig, am 20. Juli den Butterhändler Engel, der erkrankt in seinem Bett aufgefunden wurde, ums Leben gebracht und beraubt zu haben.

Letzte Drahtnachrichten.

Reichstagswahl in Speyer-Ludwigshafen. Kaiserslautern, 16. Sept. Nach dem jetzt bekannt gewordenen Resultat der Reichstagswahl im Wahlkreise Speyer-Ludwigshafen erhielt Buß (nationall.) 12 156 Stimmen und der Sozialdemokrat Binder 19 261 Stimmen. Zerplittert waren 688 Stimmen.

Leidenchaftsverbrecher in Belgien. Brüssel, 16. Sept. In Roux ermordete der Restaurateur Sacco aus Eiferjucht seine 30jährige Frau und sein 6jähriges Söhnchen, indem er beiden im Schlafe die Kehle durchschnitt. — In Bouhout tötete ein Arbeiter seinen Schwager durch Dolchstiche und verwundete dessen Frau schwer. — In Tournai fiel ein Gastwirt den Messern einer Rote Arbeiter zum Opfer.

Der Streik der Tabakarbeiter. Konstantinopel, 16. Sept. Aus Saloniki wird gemeldet, daß in Cavalla über 10 000 Tabakarbeiter streiken. Sie drohen, die Verschiffung des Tabaks zu verhindern, wenn ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

Das verheerende Element. Stuttgart, 16. Sept. In Rosenfeld, Oberamt Sulz, sind heute Nacht 8 Wohnhäuser einem großen Feuer zum Opfer gefallen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Seine Majestät — der Tod. Petersburg, 16. Sept. Den geringwertigen sanitären Maßnahmen der städtischen Verwaltung ist es zuzuschreiben, daß die Cholera-Erkrankungen in Petersburg rapide steigen. Von vorgestern bis gestern Mittag sind 40 neue Erkrankungen und 60 Todesfälle zu verzeichnen. 515 Kranke liegen in den Hospitälern. Auch in den Vororten von Petersburg greift die Seuche weiter um sich. Es sind jetzt in allen Kreisen des Gouvernements Petersburgs Erkrankungen zu verzeichnen.

Die Bluthochzeit. Brüssel, 16. Sept. In Cransingham verfuhr der Arbeiter Lee die Heirat seiner Stiefmutter, zu der er eine lebensgefährliche Sünde hatte, mit dem Revolver durch Drohungen zu verhindern. Er verwundete mehrere Hochzeitsgäste, die ihn zur Vernunft bringen wollten, durch Messerstiche schwer und beging dann Selbstmord.

Marokkanen. Oran, 16. Sept. Unter den Eingeborenen von Tiarret herrscht große Aufregung infolge der Gerüchte, daß die Eingeborenen massenhaft zum Militärdienst herangezogen werden sollen. Infolge der entstandenen Unruhen mußte Militär beordert werden, um die Ruhe wieder herzustellen und die Aufwiegler festzunehmen.

Die Finanzen der Pforte. Paris, 16. Sept. Dem „Matin“ zufolge hat der Finanzminister Taja, dem von der türkischen Regierung ausgesprochenen Wunsche entsprechend, den Präsidenten des Rechnungshofes ersucht, die Finanzleitung der Pforte zu übernehmen.

Ueberredung: Wilhelm Glöbe. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Glöbe; für den Einzelteil Friedrich Weitz, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Schmidt in Wiesbaden.

Belinck Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin S.W.

Wenn sie sich treffen.

Frau Meyer: Ei guck Marie Frau Schulze. Deh freit mich, daß mer Sie auch wider emol freit. Wie geht's, wie freit's?

Frau Schulze: Ach herrje, die Frau Meyer. Schun e klaa Gwigkeit hawwe mer uns nit gesehn! Wie's geht? Ra so schlecht unn recht unn wenig bar Geld — wie merch so treibt. Awer was hawe se dann do for hänn voll Brief?

Frau Meyer: Ueb, deh ih e Kreiz. Denke se vor aa, schun dreierterl Johr steht mer die Wohnung leer. Rit ze vermierte ih se! Was aam do e Geld belorn geht! Ann mein Mann kriecht debi die Ungebuld unn scheint, was deh Zeig hält. Ann do schreib ich jeden Dag ganze Stöb bun Offertbriefe. Wah deh nor e Porto kost unn Zeit — es ih nit ze finge unn ze sage. Mer hawe aamol saa Glad im Bemiete.

Frau Schulze: Awer lieb Frau Meyer, nemme se merch nit unvel, awer dohraa sinn se selber Schuld. Wer werd dann deh beiere Geld for Offertbriefe zum Fenster enaus schmeiße. Schun se, do bin ich doch vill praktischer. Lasse se sich bezähle, wie neilich mei Wohnung leer gestanne hot, do haw ich aamol im General-Anzeiger e Inserat uffgeisse unn schun am annern Dag hawe sich die Mieter die Dürcklin in die Hand gewee.

Frau Meyer: Was se nit sage, Frau Schulze, deh werd so sofort probiert. Also im General-Anzeiger in de Maritinstrooß.

Frau Schulze: Jo gewiß. Un ich sage Ihne, Ihr Wohnung geht fort, wie es Wed im Laade, aamfah wie Raach.

Frau Meyer: Deh ih so grogartig. Do laaf ich gerad eine hin. Also beste Dank auch unn en Gruß an de Mann unn die Kinder, Guze!

Aus der Geschäftswelt.

Die Wiesbadener Privat-Handelskassa „Institut Wein“ hatte durch die Freundschaft der Maschinenfabrik Johannsberg: Klein, Fort u. Sohn, Kassel, Kassel, mit einer größeren Anzahl ihrer Schüler dieses andgedruchte Werk eingehend in vollem Betriebe zu beschäftigen. Herr Klein führte selbst die zahlreichen Besucher durch die riesigen Betriebsstätten. Die jungen Leute folgten dem ungemein interessanten fachmännischen Vorträgen mit gespannter Aufmerksamkeit. Schon das Entleeren der Hauptventile der weltberühmten Bock- und Löffel-archaischen Maschinen, deren Herstellung die Spezialität der Betriebsfirma ist, und die in alle Weltteile des ganzen Erdballs verschickt und von den eigenen Monteuren des Werkes am Orte ihrer Tätigkeit aufgestellt werden, war für die Besucher außerordentlich lehrreich. Welche Rolle menschlicher Intelligenz ist bei der tüchtigsten Konstruktion und den erstaunlichen Leistungen dieser fast unerschöpflichen Maschinen mit ihren wunderbaren, manchmal so behaltbar erscheinenden Einrichtungen verknüpft. Welche bewunderungswürdige und erstaunliche Arbeit auch die Leistungen der in der Fabrik hergestellten Maschinen. Eine Rotations-Zeitungsdruckmaschine, welche sich für Druckpapier von einem großen Rollen ebenfalls selbstständig abwickelt, führt diesen fortlaufenden, schier endlosen Streifen über eine entsprechende Anzahl von Druckstadien und bringt am anderen Ende des genialen Kunstwerkes die nicht nur siz und fertig gedruckten, sondern auch die gefalteten, ineinander geschoben und geordneten Zeitungen zur Ausgabe, welche in der Praxis nimmermehr selbst an die Dimensionen oder Abstände abgeliefert werden können. Derartige Maschinen sind auch beim „Städt. Gen.-Anz.“ im Gebrauch. Dem lehrreichen Studium folgte ein herrlicher Spaziergang nach der ausladenden Terrasse des Schlosses Johannsberg, wo der fürstliche Domäneninspektor Jmar u. Hofgärtner Meyer in freundlicher Weise den Besuchern erläuterte und belebende Erläuterungen gab. Das Institut Wein, dessen Leiter auf eine 30jährige Erfahrung in der kaufmännischen Tätigkeit zurückblickt, läßt es sich stets angelegen sein, seine Schüler und Schülerinnen für die Lebenswirklichkeit, welche die Praxis an sie stellt, auszubilden, den kaufmännischen Geist der Besucher zu fördern. Eine weitere Fortbildung ist für solche Leute in Aussicht genommen, an welcher die neu angekommenen Schüler ebenfalls teilnehmen können. Das Unterrichtswesen des „Institut Wein“ beginnt am 1. Oktober.



Temp. nach C. || Barometer gestern 744 mm
Voranschlägliche Witterung für 17. Sept. von der Dienststelle Wiesburg: Wieder zunehmende Bewölkung, zeitweise geringe Regenschauer.
Niederschlagshöhe seit gestern: Wiesburg 1, Hildberg 5, Reulich 1, Marburg 1, Fulda 1, Wigenhausen 2, Schwarzenborn 1, Rassel 1.
Wasser: Rheinpegel Gaus gestern 3.00 heute 3.26, stand: Mainpegel Hanau gestern 1.46 heute 1.52, Mainpegel Wiesburg gestern 1.50 heute 1.44.

17. Septbr. Sonnenanfang 5.34 | Sonnenuntergang 6.10 | Mondanfang 16.7 | Monduntergang 1.39

Carl Müller, Wiesbaden, nur Langgasse 48. Optiker. Wissenschaftliches Institut für Augengläser. — Telephon 1684.

Jeder Abonnent

des Wiesbadener General-Anzeigers hat das Recht, gegen Abgabe des der Abonnements quittung beigegebenen Gutscheins

3 Zeilen kostenlos zu inserieren.

MAGGI'S Würze ist und bleibt DIE BESTE! Wer verlangt auch beim Kochen ausdrücklich MAGGI'S Würze.

Jedes Ding zu seiner Zeit! Jetzt ist die richtige Zeit für geschnitten Obst mit

Mondamin Milch-Flammeri serviert. Obst an sich ist zuträglich — Mondamin-Flammeri ebenfalls, aber sehr gut paßt beides zusammen! Sowohl nahrhaft wie erfrischend. Auf eine Postkarte erhalten Sie sofort das „B.“-Büchlein gratis und franko von Brown & Polson, Berlin C. 2.

Möbel
kauft am besten und
billigsten auf
Teilzahlung
nur bei 14097
J. Jttmann
Nachf.,
Bärenstr. 4.

Gutstehende Damen- u. Kinder-
garderobe, auch Kostüme, v.
erfahrene älterer Schneiderin
preisw. angef. Grabenstr. 34.
3. Et. 0292




SIE

scheinen das noch gar nicht zu wissen,
Palmin ist nicht nur für bescheidene,
sondern auch für leckere Bissen!

DARF ICH

Ihnen etwas raten?
Verwenden Sie ausschliesslich Palmin
in Ihrer Küche zum Kochen, Backen, Braten.




**Wegen Verlegung meines
Geschäftes**

findet ein **Ausverkauf** statt und
gebe folgende Artikel zu Einkaufspreisen:

**Farb. Damen-Unterröcke, Matinees,
Korsetten, Kinderhäubchen, gestr.
Westen u. Sportartikel, Biberwäsche,
Berufswäsche, 1 Posten Unterzeuge**
u. u. w. 14114

Carl Claes, Bahnhofstr. 10.

Visiten-Karten

in jeder Ausführung, zu konstanten Preisen, liefert die Druckerei des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus,
Langgasse 42, 44 und 46.
Peine, Frau Hamburg. — Pomper, Eri. Kand.
med., Genf. — Dietlein, Frau Major, Sulz. — von
Busse, Landrat mit Frau, Broda. — Rosenbaum,
Fürth.

Hotel zum neuen Adler,
Goethestrasse 16.
Pape mit Frau, Kalk. — Künslinger, Fräulein
Köln. — Reimcke, Rentier, Strassburg. — Mü-
ller, Frau, Berlin.

Hotel Schwarzer Adler,
Büdingenstrasse 4.
Roth, Neustadt. — Baumgarten mit Frau,
Köln.

Bayerischer Hof,
Deleapstrasse 4.
Weller, Student, Gießen. — Sieper, Frau, El-
berfeld. — Breuer mit Frau, Solingen. — Win-
ter mit Frau, Remscheid. — Keith, Berlin. —
Raudoff, Frau, Düsseldorf.

Belgischer Hof,
Spiegelgasse 3.
Dieudonné, Oberstabsarzt Prof. Dr., München.
— Thielen, Köln.

Hotel Bellevue, Wilhelmstrasse 26.
Kuck, Nürnberg. — Weber, Nürnberg. —
Mühlenpford, Lübeck. — Köchel, Rentier mit Fa-
milie, Zweibrücken.

Hotel Berg, Nikolastrasse 37.
Fall, Techniker, Lindau. — Zeike, Duisburg.
— Pomm, Duisburg. — Haupt mit Frau, Kassel.
— Rosenbaum, Fabrikant, Enkichen. — Sau-
ormann mit Frau, Arenshausen. — Köhler, Stadt-
baudirektor, Eisenach. — Lohner, Mannheim.
— Heck, Sekretär, Gerolstein. — Müggli,
Hassloch.

Schwarzer Bock,
Kranzplatz 12.
Merkel, Dr. med. mit Frau, Nürnberg. —
Hahn, Frau, Idar. — Poll, Gr.-Samoklensk.
— Grobe mit Frau, Oberfrohn. — Zeitschel, Frau
Rentier mit Tochter, Petersburg. — Fleisch-
hauer, Fräulein, Petersburg. — Möller, Fräulein,
Altona.

Zwei Bäume, Häfnergasse 12.
Meyer, Bremen. — Kroeber, Frau Rentier,
Frankfurt.

Hotel Braubach, Dambachtal 6.
Hessing, Düsseldorf.

Goldener Brunnen,
Goldgasse 8-10.
Dippe, Bürgermeister, Bitterfeld. — Strumpf,
Berlin. — Schumacher, Iserlohn. — Bock mit
Frau, Stuttgart. — Krull, Fri. Rentier, Reval.

Hotel Burghof,
Langgasse 21-23 u. Metzgergasse 30-32.
Michelsen, Rentier, München. — Körner,
Fri., München. — Peters, Regierungsrat Dr.,
Koblenz. — Schmitzer, Weinbändler, Köln. —
Degen, Frau, Solingen. — Kremer, Dortmund. —
Schley, Breslau. — Salmon, Verviers. — Schroer
Stadtbaurat, Brandenburg.

Hotel Christmann,
Michelsberg 7.
Menrath mit Frau, Iserlohn. — Regen, Berlin.

Hotel und Badhaus Continental,
Langgasse 36.
Hieroth, Christiania. — Levy, Fabrikant,
Eschwege. — Hüser, Fabrikant mit Frau, So-
lingen. — Rump, Altona. — Scherbel, Direktor,
Hamburg.

Hotel Dahlheim, Tannusstrasse 15.
Sopmer-Horst, Frau, Homburg. — Gehrke,
Dr. med., Stettin.

Darmstädter Hof,
Adelheidstrasse 30.
Viehoff mit Frau, Dortmund.

Hotel Einhorn, Marktstrasse 22.
Kahn, Frankfurt. — Fettweis, Heusy. —
Miese, Eisenbahndirektor, Kopenhagen. — Steg-
mann, Oberbürgermeister, Apolda. — Pellens,
Limburg. — Hertzberg, Mannheim. — Kraus,
Nürnberg. — Weber, Hannover.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Engel, Stuttgart. — Rafanowitsch, Fräulein,
Cherson. — Brün, Fräulein, Beuthen. — Scholl,
Frau, Berlin. — Benditt, Fräulein, Berlin. —
Rieckhoff, mit Frau, Uelzen.

Hotel Eppe,
Körnerstr. 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Becker, Bonn. — Scheidler mit Frau, Trier.
— Derleder, Graz. — Blumberg, Essen. —
Preusser, Strassburg.

Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz 1.
Fischer, Aglasthausen. — de Inedetti, Dr.
med., Horew. — Petri, Düsseldorf. — Cohn, Düs-
seldorf. — Raffenberg, Witten. — Kramer, Fräu-
lein, Würzburg. — Deichelbohrer mit Frau, Köln.
Schmidt mit Frau, Weiburg.

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Stütz, Jena. — Pützmann, Essen. — Fischer,
Neustadt. — Bischof, Frankfurt. — Schuhmann,
mit Frau, Heidelberg. — Boll, Kassel. — Kaiser,
Berlin. — Hofmann mit Frau, Köln.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Metzger, Stadtrat, Bromberg. — Deistel,
Stadtbaurat, Wernigerode. — Ancke, Landbau-
inspektor, Dresden. — Haase, Fabrikbes. mit Fr.
Halle. — von Keller, Godesberg. — von Fricke,
Godesberg. — Maackel, Friedland.

Dr. Friedlaenders Sanatorium
Friedrichshöhe, Leberberg 14.
Morarak, Rittergutsbes., Kieff. — Metzler,
Frau, Dillingen. — Münz, Fräulein, Harkoff.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12 und 12a.
Bardenheuer, Chefarzt Dr. med. mit Frau,
Bochum. — Mehrdorff, Bankier mit Frau, Magde-
burg. — Dittmar, Fräulein, Frankfurt. — Schiff-
tan, Lindow. — Lohram mit Frau, Berlin.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Drechsler mit Frau, Godesberg. — Pomagen
mit Familie, Gemünd.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Weber, Mannheim. — Winterscheidt mit Fr.
Bonn.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Burkhardt, Heidelberg. — Hegemann, Duis-
burg. — Rau, Nürnberg. — Kullrich, Dortmund.
— Meyer, Stadtbaurat, Bromberg. — Benningen
mit Frau, Verden. — Teyfel, Apolda. — Becker
mit Frau, Euskirchen. — Gastwich, Fürth. —
Rode, Mannheim. — Fussmann, Kannstatt. —
Horbürger, München. — Dick, Köln. — Fieser,
Berlin. — Ziegler, Berlin. — Beecker mit Frau,
Berlin. — Roch, Berlin.

Hotel Hahn, Spiegelgasse 15.
von Bind mit Frau, Bremen.

Hansa-Hotel, Rheinstrasse 18.
Peterson, Grevenbroich. — Haseloff, Dr. med.
Korn. — Bing, Rheidt. — Mosel mit Frau, Ber-
lin. — Eulenberg, Köln. — Schmitz mit Frau,
Düsseldorf. — Siecke, Leipzig. — Lückerrath Eus-
kirchen. — Hermann, Frau, Neuwied.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Guttman, Essen. — Lange, Essen. — Höfe-
ner, Gelsenkirchen. — Gerber, Zürich. — Werner
mit Frau, Hamburg. — Delvant, Antwerpen. —
de Born mit Frau, Antwerpen.

Hotel Prinz Heinrich,
Bärenstrasse 5.
Kroll, Essen.

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Barbeau mit Frau, Montreal. — Baron Sweetis
de Landas Wyborgh, Kgl. Niederl. Gesandter,
Petersburg. — Ramm, Kiel. — Herzberg, Frau
mit Jungfer, Berlin. — Struckow, Moskau. —
Lightfort, Oxon. — Lagemann, Frau, Bonn.

Hotel Holländischer Hof,
Rheinbahnstrasse 5.
Campe, Stadtbaurat, Herne. — Dehnert mit
Frau, Düsseldorf. — Scheek, Stadtbaumeister,
Landau. — Brauer, Justizrat mit Frau, Kassel.

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrich-Platz 1.
Bondiau mit Frau, Hündeng. — Hullmann, Fr.
New York. — Quandt, Chicago.

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16.
Coppel, Kommerzienrat mit Frau und Bed.,
Solingen.

Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42.
Ruhfus, Architekt, Dortmund. — Hanne, Ma-
jor mit Frau, Bernburg. — Gottheiner, Baurat,
Berlin.

Kaiserhof (Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Gohr, Fabrikbesitzer, Gütersburg. — Eick-
hoff, Fabrikant, Eversberg. — Weber, Euskir-
chen. — Braun, Fabrikbes., Hersfeld. — Klei-
nertz, Fabrikant, Euskirchen. — Kleinjung mit
Tochter, Eupen. — Pansche, Fabrikbes., Burg.

Kölnischer Hof, kl. Burgstrasse 6.
Cimitz, Rittergutsbes. mit Frau, Kruschke.
— Schwarzlose, Fr. Dr., Egel. — Wingartz, El-
berfeld. — von Seydlitz, Frau, Dresden. —
Oehme, Frau Rechtsanwält, Stolpmünde. — Le-
winsohn, Frau Dr., Stolpmünde. — Franzius,
Hauptmann, Mörschingen.

Hotel Krug,
Nikolastrasse 25.
Krausch, Frau mit Tochter, Schirgiswalde.
— Kluge, Inspektor, Oberhausen. — Geissler,
Stuttgart. — Raubenheimer, Kusel. — Bruck-
mann, Ulm. — Unger, Klagenfurt. — Battke,
Barten.

Hotel zum Landsberg,
Häfnergasse 4.
Wieneke mit Frau, Borbeck. — Hanewacker,
Borbeck.

Weisse Lilien, Häfnergasse 8.
Graef, Monheim. — Staleman mit Frau, Arn-
heim. — Pachond, Fräulein, Paris. — Pachond,
Paris. — Beukenkamp, Inspektor, Amsterdam.
— Schmitt, Frau, Nierstein.

Hotel Mehler, Mühlgasse 7.
Dietlein, Major, Mülhausen. — Freiherr von
Hammerstein, Saarburg. — Pfahl, Oberleutnant
z. S., Kiel. — Peter, Wolfach. — Scheytt, Frau,
Pforzheim.

Hotel Meier, Luisenstrasse 12.
Fischer, Barmen. — Fischer, Fabrikdirektor,
Barmen.

Metropole und Monopol,
Wilhelmstrasse 6 und 8.
Omambusch, Barmen. — Streinbruch, Direk-
tor, Bukarest. — Rahm mit Frau, Berlin. —
Lemke, Berlin. — Thorold, Genf. — Gamberini,
Italien. — Feiser, Landgerichtsrat mit Familie,
Danzig. — Ingenohl, Berlin. — Ruppel, Hamburg
William, Berlin. — Glück, Frau mit Tochter,
Wien. — Bing, Fräulein, Nürnberg. — Jerusalem
Düsseldorf.

Hotel Minerva, Rheinstrasse 9.
Baumrat Frau mit Kind, Darmstadt. — Lin-
nemann, Beigeordneter, Mülheim-Ruhr. — Greiss,
Stadtbaurat, M. Gladbach. — Hohobus, Stadtba-
rat, Altona.

Hotel Nassau u. Hotel Coellie,
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstrasse.
Werthern, Frau Gräfin, Weimar. — Lent,
Köln. — von Mitzlaff, Exzellenz, Frau, Potsdam.

— Irake, Frau mit Bed., Boston. — Haack, Kgl.
Baurat mit Frau, Berlin. — Bredtschneider,
Stadtbaurat, Charlottenburg. — Geardson, Buch-
druckereibes. mit Frau und Bed., New York. —
Haarwood, Fräulein, London. — Classen, Bau-
rat, Hamburg. — Carlebach mit Frau und Bed.,
London. — von Banzan, Frau Gräfin mit Bed.,
Oesterreich. — Adams, Frau m. Bed., London. —
Winawer, Fabrikdirektor, Petersburg. — Wehr-
beck mit Familie und Bed., Hamburg. — Hall-
bach, Frau Kommerzienrat mit Bed., Hamburg.
— Marschall von Bieberstein, Freifrau, Berlin.

Kurhaus Bad Nerotal,
Nerotal 18.
Freiherr von Roell, Kammerherr und Landrat,
mit Freifrau, Berlin. — Lent, Fräulein, Berlin.
— Gurewitsch, Frau, Petersburg. — von Dara-
gan, Minsk. — Karger mit Fam., Stettin.

Hotel Prinz Nikolaus,
Nikolastrasse 29-31.
Roffhart, Krefeld. — Springmühl mit Fa-
milie, Düsseldorf. — Engelskirchen mit Fam.,
Düsseldorf. — Brinkhoff, Frau mit Sohn, London.
— Oestreicher, Würzburg. — Seglerheim, Ham-
burg. — Friedberg mit Frau, Köln.

Hotels Nizza, Frankfurterstrasse 23.
Dobrowoltka, Fräulein, Russland. — von
Mankowski, Frau mit Familie, Krasslow.

Hotel Nonnenhof, Kirchgasse 15.
Bamberger, Stettin. — Holthausen, Köln. —
Weil, Neustadt. — Kind, Fulda. — Hermann,
Aschaffenburg. — Klein, Frankfurt. — Lorentz,
Erl. — Grimm, — Gröber mit Frau, Zeitz. — Hert-
wig, Baurat mit Frau, Remscheid. — Kind, Kiel.
— Scheib mit Familie, Dresden.

Palast-Hotel,
Kranzplatz 5 und 6.
Lipman-Wulf, Fr. Dr., Berlin. — Goldschmidt,
Frau, Hannover. — Perkel, Odessa. — Lamm mit
Frau, Stockholm. — Janssen, New York. —
Schmidt, Fräulein, Altona. — Fleisch, Budapest.
— Lewinstein, Manchester. — Katz, Direktor,
Petersburg. — Blumenthal-Plant, Frau, Berlin.

Hotel du Parc u. Pristol,
Wilhelmstrasse 28-30.
Daniel, Rentier mit Frau, Jassy. — Pro-
chosoff, Frau, Moskau. — Alechine mit Frau und
Bed., Moskau. — Schaffer, Berlin. — Kern, Fr.
Dr., Basel.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Schulz mit Sohn, Hamburg. — Rathe, Ham-
burg. — Dien, Würzburg. — Schulze, Berlin.

Hotel Petersburg,
Museumstrasse 3.
Schmidt, Frau Rentier, Nottingham.

Pfälzer Hof, Grabenstrasse 5.
Knebel, Grödemuth. — Alkenbrecher, Saar-
louis. — Braun, Frankfurt. — Holdwein, Mühl-
hausen. — Meier, Siebrich.

Zur guten Quelle,
Kirchgasse 3.
Heller, Frau, Worms. — Manela, Warschau.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstr. 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Poliakoff, Frau, Petersburg. — Spanjard,
Rentier mit Frau, Arnhem. — Kogan mit Frau,
Odessa. — van Heemskerck van Beest, Haupt-
mann mit Familie, Haag. — von Kahliden, Frau,
Konstanz. — von Bonin, Herzogswagen.

Hotel Reichspost,
Nikolastrasse 16-18.
Feindelen, Düsseldorf. — Brenner mit Frau,
Leipzig. — Korschus, Jugenheim. — Dobart,
Köln. — Schmahl, Mannheim. — Strauss, Mann-
heim. — Erb, Frau Königswinter. — Kemme
mit Schwester, Freiburg. — Krüschner, Rech-
nungsrat mit Familie, Köln. — Höhmman, Fabri-
kant mit Frau, Zülphe. — Hesse mit Familie,
Meiderich. — Steuernagel, Stadtbaurat, Köln. —
Cambot mit Frau, Brüssel. — Köhler mit 2
Schwestern, London. — Beattier, Moskau. —
Brenko, Arys. — Lanter, Gelsenkirchen. — Drei-
kaup, Gelsenkirchen. — Wiegner, Köln. — Mayer
mit Frau, Schifferstadt. — Seliger, London. —
Kirchenbauer mit Frau, Michelstadt. — Keymer,
Rechtsanwalt, Schwarzenberg. — Demuth mit
Frau, Leipzig. — Trevenor, Weilmünster.

Residenz-Hotel,
Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Ruff, Euskirchen. — Domger mit Frau,
Southport.

Rheingauer Hof, Rheinstrasse 46.
Förster, Würzburg. — Vogte, Bollingen. —
Bruschke, Gölitz. — Guhmann, Erlangen. —
Stein, Köln. — Hankel, Barmen. — Bietz, Alg-
ringen. — Zimmer mit Frau, Flauheim. — Hof-
stetter, Bruchsal.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Philippus mit Frau, Amerika. — van Zyl, Dr.
med. Amerika. — Mortisbed, Rechtsanwalt,
Amerika. — Christie mit Familie, Amerika. —
Davies mit Frau, England. — Jones mit Frau,
Amerika. — Davies, Student, London. — Ples-
ner, Fr., England. — Black, Fabrikbes. mit Fr.,
London. — Berry, Frau, London. — Morehouse,
Frau, London. — Smith mit Frau, England. —
Powell mit Frau, England. — Schillio, London.
— Leopold, Kommerzienrat mit Frau, Arnstadt.
— Schmidt, Baurat, Köln.

Hotel Ries, Kranzplatz.
Hauer mit Frau, Wernigerode. — Weigel, Fa-
brikant mit Frau, Warschau. — Kraus, Fräulein
Rentier, Hamburg. — Neuhanser, Frau, Idar.
— Glage, Stadtbaurat, Königsbütte.

Ritters Hotel und Pension,
Tannusstrasse 45.
Cramer, Prof. theol. mit Frau, Amsterdam. —
Lolprand, Traben-Trarbach.

Hotel Riviera,
Nierstadterstrasse 5.
Reich, Frau, Posen. — Issajew, Tschernigow.
— Issajew, Frau, Petersburg.

Römerbad, Kochbrunnenplatz 3.
Hemberg, Frau, Rowno. — Suazygiedaki,
Warschau. — Körner mit Frau, Berlin. — Thum,
Pforzheim. — Deitigmann, Frau Oberamtmann,
Pforzheim. — Leistner mit Frau, Leipzig. — La-
retz, Geh. Bergrat Dr., Grunewald. — Lippe, Pa-
derborn.

Hotel Rose,
Kranzplatz 7, 8 und 9.
Watson, Frau mit Bed., Scotland. — Gra-
Homburg, Mitglied des Reichsrats, Schloss Ru-
rich. — Lord Percy, 2 Damen, London. — Güp-
lin, Frau mit Kind und Gouvernante, Philadelphia. —
Roeder, Frau, Paris. — Bausch mit Frau, Neu-
Kalis. — Moll, Frau mit Bed., Breg. —
Brandt, Dänemark. — Beisenherz, Direktor mit
Frau, Berlin. — Stanton, Frau, New York.

Weisses Ross,
Kochbrunnenplatz 2.
Baatz, Kapellmeister mit Frau, Berlin. —
Bob, Augsburg. — Bub, Fräulein, Augsburg. —
Virengel, Marktheidenfeld. — Budde, Brandin-
spektor, Berlin.

Hotel Royal,
Sonnenbergerstrasse 28.
Beyens, Offizier, Nymwegen. — Snoeck im-
Frau, Nymwegen. — Moser, Ohio.

Russischer Hof, Geisbergstrasse 4.
Erk mit Frau, Ruhl. — Deussing, Ruhl. —
Leisermann mit Frau, Warschau.

Hotel Saalburg, Saal'gasse 33.
Fuchs mit Frau, Düsseldorf.

Hotel Sächsischer Hof,
Hochstätte 1, 3, 5.
Spaltstein, Fräulein, Berlin. — Plaut, Roten-
busch. — Wiethase, Hannover.

Schützenhof, Schützenhofstrasse 3.
Schönfeld, Blankenburg.

Sendigs Eden-Hotel,
Sonnenbergerstrasse 8.
Loewenberg, Fräulein, Brüssel.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Seidel mit Frau, Plauen. — Zuckermann,
Posen. — Mamut mit Frau, Warschau. — Zils,
Frau mit Tochter, Berlin. — Herke, Fräulein
Lehrerin, Mainz. — Schmieder, Kolberg. — Ja-
now, Wilna. — Schloss mit Frau, Harburg. —
Gilles mit Frau, Düsseldorf. — Hahn, München.
— Hirschhorn mit Frau, Lodz.

Hotel Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.

Sieber mit Frau, Jena. — Seitz, Nürnberg. —
Weisskirchen mit Frau, Freiburg. — Haken, So-
lingen. — Hilderich mit Frau, Jena. — Nüssig,
Jena. — Reppe, Jena. — Sieber, Fabrikant mit
Frau, Jena. — Jacobs, Fräulein, Holland. — Tim-
mermann mit Familie, Holland.

Tannus-Hotel, Rheinstrasse 19.
Liebmann von Sonnenberg, Baron, Gerst-
bach. — Gehrich, Stadtbaurat, Schwerin. —
Wagner, Langen-Schwalbach. — Focke mit Fr.,
Dresden. — von der Weuse, Frau Rentier, Kob-
lenz. — Hüne mit Frau, Erfurt. — Maass, Ritt-
meister mit Frau, Hannover. — Schapiro, Ro-
mania. — Kleinschmidt mit Frau, Kirchberg. —
Kassner mit Frau, Berlin. — Dietrichs, Barmen.
— Koch, Elberfeld. — Uhlig, Gölitz. — Schu-
rig, Dresden. — Schwartz, Rittmeister mit Fr.,
Reichenau. — Vincent, Fräulein, Cape Town. —
Wingerten, Apotheker, Wesseling. — Helffer-
stein, Rentier mit Familie, Sobornheim. — Ha-
mers mit Frau, Hamburg. — Noest-Bernard, Ju-
stizrat Dr. mit Frau, Solingen. — Karc, Direk-
tor, Schersheim.

Hotel Union, Neugasse 7.
Hammer, Bamberg. — Zolschub, Düsseldorf. —
Storn, Gand. — Menge, Königswinter. — Ma-
bücher, Godesberg. — Maibücher, Frau Königs-
winter. — Trimborn, Frau mit Sohn, Königs-
winter.

Hotel Vater Rhein,
Bleichstrasse 5.
Felzner, Ober-Lahnstein. — Karst, Berlin. —
Loerke, Dudweiler. — Dienst, Berlin. — Thieme,
Fräulein, Berlin. — von Snolinsky, Essen. —
Zeidler, Mannheim.

Viktoria-Hotel u. Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Beschkin mit Frau, Petersburg. — Kreth mit
Frau, Kopenhagen. — Grevel mit Familie, Essen.
— Lemonius mit Schwester, Charlottenburg. —
Niewland mit 3 Schwestern, Haag. — Brunse,
Frau mit Bed., Haag. — Post mit Frau, Holland.
— Peters, Stadtbaurat, Magdeburg.

Hotel Vogel, Rheinstrasse 27.
Braun, Stadtbaurat, Elbing. — Gathmann
mit Frau, Frankfurt. — Wernecke, Salbke. —
Amann, M. Gladbach. — Hansen mit Frau, Kiel.
— Clostermann mit Frau, Braunschweig. —
Bossars mit Familie, Antwerpen. — Nickel mit
Frau, Perleburg. — Laspeyres, Stadtbaurat,
Bielefeld.

Hotel Weiss, Bahnhofstrasse 7.
Leineweber, Oberbürgermeister, Limburg. —
von Schmuden, Swinemünde. — Lohmann, Bank-
vorsteher mit Frau, Lübeck. — Stutzer mit Fr.,
Königsberg. — Otto, Dieuze.

Westfälischer Hof,
Schützenstrasse 3.
Mossner, Mergentheim. — Osthoff mit To-
chter, Barmen. — Hasselkop, Bochum. — Ecker-
Essen. — Bruder, Gießen.

Hotel Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 1.
Königsberg, Rechtsanwalt mit Frau, Han-
burg.

Wir verkaufen zu
aussergewöhnlich billigen Preisen
die noch vorhandenen

Teppiche in Tapestry, Velours, Axminster, mech.
Smyrna, imit. Perser, 2—4 Meter lang, Bettvorlagen,
in obigen Qualitäten, Portieren in Tuch, Plüsch u. Leinen

und zwar mit einer Preisermässigung von

33¹/₃ Prozent.

Gardinen, Steppdecken, Schlafdecken, Tischdecken, Divandecken, Reisedecken
ebenfalls aussergewöhnlich billig. 14142

Webergasse 8. **S. Guttman & Co.** Webergasse 8.

Kohlen-Offerte.

Erstklassige Marken. Kassen-Preise.	In loser Fuhre frei ins Haus bei ca. 20 Stk. per Stk.		Bei Lieferung in Säcken frei Keller.	
	MT.	Stk.	1—15 Stk. MT.	16—30 Stk. MT.
Aufkohlen-Röhrung I u. II	1	45	1	60
do. do. III	1	40	1	55
Stückkohlen, gefiebt	1	50	1	65
Bekohlerte Kohlen, zirka 60% Stücker	1	35	1	50
Gew. melierte Kohlen, zirka 1/2 Stücker u. 1/2 Auf III	1	40	1	55
Aufkohlen-Röhrung aus gew. Aufkohlen, ausgefiebt	1	—	1	15
Beste belg. Anthracitkohlen- Röhrung II	2	15	2	30
Beste belg. Anthracitkohlen- Röhrung III	2	—	2	15
Röhr-Röhrung II, 10/60 mm	1	80	1	95
Brantkohlen-Brickett (Marke Union)	1	05	1	15
Steinkohlen-Brickett	1	50	1	65
Geform-Brickett	1	50	1	65
Tannenholz, geschnitten und klein gespalten, per Sack Mark 1.25.				

Alle Verwiegungen amtlich unter Garantie für
Netto Gewicht.

Ich nehme Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die von mir
gelieferten Kohlen an Qualität und Vorzügen, wie auch in ihrer Auf-
bereitung den von dem sogenannten Kohlenring offerierten
Kohlen nicht nachstehen. 2209

Kohlen-Verkaufs-Anstalt Gustav Hief,
Ruifenstraße 24. — Telephon 2913.

Porto u. Liste 25 Pfg.

**Grosse Darmstädter
Ausstellungs-Lotterie.**
Ein wirklich gewinnreicher und origineller Plan.

Los 2400 Gewinne zusammen für **600000**
1 Mk. 1. Hauptgewinn **150000**
Bar Geld ohne Abzug **100000**
Ferner Gewinne **50000**
L. W. v. u. w.
Zu haben in allen
Lotteriegeschäften
sowie bei dem General-Unternehmer
Oscar Petrenz, Darmstadt.
Ziehung bestimmt am 7. und 8. Oktober in Darmstadt. 65

Grosser

Saison-Räumungs-Verkauf
in

Schuhwaren

aller Art, für Herren, Damen u. Kinder.
Von den einfachsten Arbeitsschuhen bis zu den feinsten
Wiener Chevreau-Stiefeln kauft man am besten
und billigsten bei
Sandel, Marktstrasse 22, 1. Stock. 13961

Zur Beachtung!

Um entfernt wohnenden Auftraggebern die Möglichkeit
zu bieten, Anzeigen in der nächsten Nähe ihrer Wohn-
orte aufzugeben, haben wir in verschiedenen Gegenden

Anzeigen-Annahmestellen

errichtet und zwar vorerst bei den Herren

Carl Strauß, Bismarckring 21,
Buch- und Zeitschriften-Handlung.

Carl Michel, Duerstr. 1, Ecke Nerostr.,
Papier- und Schreibwaren-Handlung.

Rudwig Reich, Eiserstrasse 30,
Kolonialwaren-Handlung.

Friedr. Kaiser, Niederwaldstrasse 11,
Kolonialwaren-Handlung.

Christ. Seifrich, Moritzstr. 28 u. Kaiserstr. 1,
Zigaretten-Import- und Versandhaus.

Dieblich a. Rh.:

W. Deuser, Kaiserstrasse 45.

Sonnenberg:

Rudwig Jäger, Langgasse 11.

Bierstadt:

Sermann Dichtl, Rathausstrasse 1.

Weitere Annahmestellen, besonders außerhalb
Wiesbadens, werden noch errichtet und bekannt
gegeben.

Wir bitten von dieser Einrichtung ausgedehnten
Gebrauch machen zu wollen, wobei wir bemerken, daß
in den Annahmestellen der gleiche **Zeitenpreis** be-
rechnet und gleich hoher Rabatt gewährt wird, wie in
unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstrasse 8.

Ebenso werden auch die **Gutscheine** in unseren
Anzeigen-Annahmestellen auf Anzeigen in Zahlung
genommen. Durch regelmäßigen Botendienst werden die
in den Annahmestellen aufgegebenen Anzeigen der
Druckerei schnellstens zugeführt, wodurch das Erscheinen
ebenso pünktlich als bei Aufgabe in der Hauptgeschäfts-
stelle gewährleistet wird.

Wir empfehlen den Anzeigenteil unseres Blattes,
welcher sich einer außerordentlichen Inanspruchnahme zu
erfreuen hat, und aussergewöhnlich günstige Erfolge für
die Inserenten erzielt, zur weiteren regen Benützung.

Verlag und Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers.



**Hosenträger
Portemonenais**
13130
A. Letschert,
Raulbrunnstr. 10. 17423

Kerzen. Für Hausfrauen.

Elektra-Kerzen müssen Sie
probieren, heute Weltmarken. Die billigste,
beste und hellste Kerze. Rinnen nicht, riechen
nicht. Besonders billig: beim Guss leicht be-
schädigte per Dtzd. Mt. — 55, — 80, — 90,
1.20. Man verlange überall Elektra-Kerzen v. F. Ruhn,
Münchberg. Hier: Deo. Sanitas, Mauritiusstr. 8. 13711

Für Ihre Militärzeit

decken Sie Ihren Bedarf in
Trikothemden, Unterhosen Reithosen, Militär-
hemden, Socken, Strümpfen und Hosenträger
am besten und billigsten bei

**L. Schwenk, Mühlgasse 11-13,
Wiesbaden.**
Preislisten kostenfrei. 13724



Wick's Einkochkrüge

sind zum Einkochen von

Obst und Gemüse

unerreicht und bieten gegenüber
allen anderen Einkochkrügen

die grössten Vorteile.

— Man verlange Prospekte. —

Allein-Verkauf nur bei:

13859

Conrad Krell,
Langgasse 14 (Ecke Schützenhofstrasse).

Erfolgreich

und

Billig

inserieren Sie bei Beachtung der Rückseite

dieses Gutscheines im Werte von

30

Pfennig.



Sie
werden sehr elegant aussehen, wenn Sie die vorz. Favorit-schnitte benutzen. Leicht im Gebrauch, sehr modern u. preisw. Anleitung durch das grosse Favorit-Moden-Album (nur 70 Pf. fr.) und das Jugend-Moden-Album (60 Pf. fr.) von der Verkaufsstelle d. Firma oder wo nicht am Platz, direkt von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. 8.

Ch. Hemmer, Langg.

Sparsame Hausfrauen
benützen nur
Fritz Müller's Kernseifen-Pulver,
mit der Schutzmarke
Matrose.
Bewährtes Waschmittel.
Pakete à 10 u. 15 Pfg.
Fabrikant
Fritz Müller jun.
Göppingen (Württ.)

Wanzen
nebst Brut

sowie faul. Ungeziefer vertilgt
ich unter Garantie mit meinem
preisgekrönten Patent-Apparat.
Beste Referenzen stehen mir zur
Seite. Preis billigst.

Heinr. Sartorius,
Kammerjäger, 13751
Poststraße 5, Hb., 2. St.
Telephon 873.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog
m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. n. l.
H. Vager,
Berlin NW., Friedrichstraße 91/92.
B. 41

Spedition der Königl. Preuss. Staatsbahn

Rollkomptoir
der vereinigten Spediteure
G. m. b. H.

Bureau:
im Südbahnhof
Wiesbaden.

Telephon 917. 13712
Spedition. Zollabfertigung. Rollfuhrwerk

Wer mit diesem Gutschein 10 Pf. für Einschreib-
gebühr in unserer Geschäftsstelle, Mauritiusstraße 8,
oder bei unseren Anzeigen-Aannahmestellen abgibt oder
in Briefmarken einsetzt, kann in einer der nachstehenden
Rubriken: „zu vermieten“ — „Mietgesuche“ —
„offene Stellen“ — „Stellengesuche“ — „Verkäufe“ —
„Kaufgesuche“

3 Zeilen gratis

inscribieren. Der Gutschein kann auch für Anzeigen von
mehr als 3 Zeilen durch Nachzahlung der Mehrzeilen
benutzt werden.

Für Geschäfts- und andere Anzeigen, ebenso für
Anzeigen unter Chiffre, sowie Anzeigen, über welche
in der Expedition Auskunft erteilt werden soll, kann
dieser Gutschein nicht benutzt werden.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Text der Anzeige:

(Bitte sehr deutlich schreiben.)

Auf jeder Zeile nur 22 Buchstaben schreiben.

Unterschrift des Abonnenten:

95 Pfg.

Soeben eingetroffen:

Eine Auswahl sehr vorteilhafter Geschenk- und
Bedarfs-Artikel für meine

95 Pfg.-Abteilung.

Einige auf meiner letzten Einkaufsreise gemachte
Gelegenheitskäufe kommen in dieser Abteilung nur
::: zum Verkauf, so lange Vorrat vorhanden. :::

Kaufh. Führer, Kirchgasse 48.

95 Pfg.

14113

95 Pfg.

Broschüren, Zeitschriften, Preislisten, Jahres-
berichte, Zirkulare, Briefbogen, Kuverts,
Mitteilungen, Rechnungen, Kopierdrucke,
Visitkarten, Einladungskarten, Hochzeits-
Zeitungen, Verlobungs- und Vermählungs-
Anzeigen, Menus, Gratulationskarten, Geburts-
Anzeigen

liefert in kürzester Frist
zu mässigen Preisen

die
Buchdruckerei des
Wiesbadener
General - Anzeigers
Konrad Leybold
Mauritiusstrasse 8.

Telephon 199 u. 819.

Möbeltransporte!

in der Stadt und über Land, unter Garantie bei billigster
Berechnung.

Waggonladungen und Lastfuhrwerk.
Übernahme ganzer Bauten.

Heinrich Stock,

Fuhrgeßhäft, D. 79
Mauritiusstrasse 41. Telephon 3581.
Bestellungen nimmt entgegen: Zigarren-Geschäft Heim,
Friedrichstr. 44.

Amtliche Anzeigen.

Obst-Versteigerung
auf **Forsthaus Chanseehaus**
Freitag, den 18. September, vorm. 10 Uhr.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 17. September cr., nachmittags 1 Uhr,
werden im Handelslokal Heleneustr. 24, hier: 1 Klavier, 2 Büffets,
1 Ottomane u. a. m. öffentlich zwangsweise, gegen Verzählung
versteigert.

Wiesbaden, den 16. September 1908. 14151
Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Verdingung.

Beim Neubau der evang. Lutherkirche hier selbst sollen die
Zimmerer-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten öffentlich ver-
geben werden.

Verdingungunterlagen und Zeichnungen können im **Baubüro**
Schwendendorfsstrasse 1, jedoch nur **vormittags von 9-12 Uhr**
eingesehen und erstere soweit der Vorrat reicht, gegen freie Einsendung
von 2 Mark in bar von dort bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift
versehen bis zum **Eröffnungstermin**

am 24. September d. J., vorm. 10 Uhr,

an das vorgenannte Baubüro einzusenden.

Wiesbaden, den 14. September 1908. 9279

Der Architekt:
Professor **Pücker**.

Der Vorstand der evang.
Gesamtkirchengemeinde:
Telefon **Bidel**.

Männergesangsverein „Concordia“.



Sonntag, den 20. September, abends
8 Uhr, im grossen Kasino-Saale

I. Konzert.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Gast-
bezw. Mitgliedskarten. 14118

Der Vorstand.

„Deutscher Hof“

Wiesbaden Goldgasse.

Feinstes Konzert-Etablissement am Platze.

Eins der grössten Bier-Restaurants Wiesbadens.

Täglich Konzert.

Elite-Damen-Orchester Sturm.

Diners. **Reichhaltige Abendkarte.** **Soupers.**

Wiesbadener u. Münchener Biere.

Vorzügliche Weine.

Ausschank der Firma **Jakob Loersch.** 14180

The English Büffet

Erste und vornehmste Bar Wiesbadens

Weinrestaurant **I. Ranges**

Telephon 3704. Telephon 8704.

Taunusstr. 27. am Kochbrunnen, Taunusstr. 27.

Rendezvous der ersten Kreise

Tag und Nacht geöffnet

Täglich ab 9 Uhr: **Künstler-Konzerte.**

Weinbau Grill Room Weinhandel.

Besitzer: **Gust. Wolf.** D. 73

Stadthalle - Rheinterrassen - Mainz.

Sehenswürdigkeit **I. Ranges.**

Grösste neuerbaute Terrassen-Anlage
direkt am Rhein gelegen, mit wunder-
voller Fernsicht.

Elegante, mit allem Komfort einge-
richtete Restaurations- und Festhalle
mit vornehmstem Restaurant.

Wöchentlich mehrere Konzerte erstklassiger
Kapellen. — Haltestelle der Strassenbahn Wies-
baden-Mainz, sowie sämtlicher Dampferlinien.

Restaurateur **Aug. Bökemeier.**

Das große Westend-Möbelhaus
von **Jacob Fuhr, Bleichstr. 18,**

verkauft stets reich und billig

sehr grosses Lager in kompl. Braut-Ausstattungen

vom einfachsten bis zum elegantesten Stiele.

Großes Lager in kompl. Betten, Speise- u. Schlafzimmern,
sowie Salons, in feinsten Ausführungen. Fremden- und Logier-
zimmer und Koryll, Küchen von 65 Mark an.

Durch totale Ueberfüllung meines Lagers verkaufe sehr billig
unter weitgehendster Garantie.

(Eintausch von Möbeln gestattet und sofort berechnet.)

Eigene Schreiner- und Polster-Werkstätte im Hause.

Zur Ansicht meines Lagers und Kosten-Anschlägen stehe stets zur
Verfügung, auch im Nichtkaufsfalle. 18808

Einwickelpapier

für **Bäcker, Metzger, Kolonialwarenhändler** usw.
hat fortwährend in guter Qualität billig abzugeben:

Verlag des

„Wiesbadener General-Anzeigers,“
Mauritiusstrasse 8.

Ärztliche Anzeigen

Zurückgekehrt

14139

Dr. Münchheimer

Friedrichstrasse 3, 1. — Fernsprecher 2698.

Spezialarzt für Hautkrankheiten u. Sexualleiden.

Sprechstunden: 8-10, 3-4 Uhr. Sonntags 9-11 Uhr.

Königl. Schauspiele.

Mittwoch, den 16. Sept. 1908:
192. Vorstellung.

Aida.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten von Giuseppe Verdi. Text von A. Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von F. Schanz.

Personen:

Der König Herr Engelmann.

Amneris, seine Tochter

Prz. Schröder.

Aida, äthiopische Sklavin

Frau Leffler-Burdach.

Radames, Feldherr

Herr Kalisch.

Amphibis, Oberpriester

Herr Schwieger.

Amoroso, König von Aethio-

prien, Aida's Vater.

Herr Grosse-Winkel.

Ein Kote Herr Schuß.

Erster Feldhauptmann

Herr Armbrucht.

Zweiter Feldhauptmann

Herr Spieß.

Eine Priesterin

Frau Müller-Weiß.

Große des Reichs, Hauptleute,

Leibwachen, Krieger, Priester

und Priesterinnen, Bedienern,

Regiments, gefangene Aethio-

pier, Sklaven, Volk.

Die Handlung spielt in Theben

und Memphis zur Zeit der

Pharaonen.

Vorkommende Tänze und

Gruppierungen,

arrangiert von Annetta Balbo,

ausgeführt von dem gesamten

Ballet-Ensemble.

Die Türen bleiben während

der Ouvertüre geschlossen.

Nach dem 2. und 3. Akte finden

Pausen von je 10 Minuten

statt.

Erhöhte Preise.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende

10 1/2 Uhr.

Donnerstag, 17. Sept. 1908:

193. Vorstellung.

La Traviata.

(Violetta)

Oper in 4 Akten von Verdi.

Text von Piave.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Hauch.

Bernspruch-Anschluß 49.

Donnerstag, 17. September 1908.

Duendelarten gültig.

Fünftageskarten gültig.

Abends 7 Uhr:

Neuheit! Neuheit!

Zum 6. Male:

Die blaue Maus.

Schwank in 3 Akten v. Alexander

Engel und Julius Hork.

Spielleitung: Ernst Vertram.

Franz Duclor Agnes Hammer

Lebodin, Direktor der Eisen-

bahn Paris-St. Cloud

Ernst Vertram

Cordine, dessen Frau

Karl van Born

Gäher Robin, Sekretär

Walter Taub

Clarisse, dessen Frau

Marg. Schwarzkopf

Mosquiter, Georg Räder

Philippe de Navafol

Rud. Miltner-Schönan

Briquet Reinhold Hager

(Mithras), Diener Ludwig Kreyer

Michel, Mar. Ludwig

Reinhold, Willy Schürer

Ein Herr mit Glase

Karl Feilmantel

Der Kommissar Willy Langer

Rof, Kammermädchen

der Fauchon Alice Gorden

Georgette, Kammermädchen

der Robin Eddy Baldwin

Ein Piccolo Selma Buitte

Zwei Georg Albi

Kommissionäre Fritz Herborn

Ort der Handlung: Paris.

Zeit: Gegenwart.

Der 1. Akt spielt im Direktions-

bureau der Eisenbahn Paris-

St. Cloud, der 2. Akt in der

Wohnung von Fauchon Duclor,

der 3. Akt in Robins Wohnung.

Nach dem 1. und 2. Akte finden

größere Pausen statt.

Der Beginn der Vorstellung, so-

wie der jedesmaligen Akte er-

folgt nach dem 3. Glocken-

zeichen.

Kasseneröffnung 6.30 Uhr.

Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans

Wilhelm.

Abends 8.15 Uhr.

Donnerstag, den 17. September.

Zum 16. Male:

Der Rattenfänger von

Hameln.

Phantastisches Volksstück mit Ge-

sang in 7 Bildern.

Nach Sprenkers Geschichte und

Christ's Chronik der Stadt

Hameln, nach Märchen und

Volks-Überlieferung v. Dr. Gustav

Braun.

In Szene gesetzt von Direktor

Wilhelm.

Musikl. Leitung: Herr Kapellm.

Willy Clement.

1. Bild: Ich bin der vielgerühmte
Sänger, der wohlbekannte Ratten-
fänger. 2. Bild: In Ketten und
Banden. 3. Bild: Beim frohen
Becherklang. 4. Bild: Der Herr
der Ratten und Mäuse. 5. Bild:
So bezahlt man seine Schulden:
6. Bild: Der Auszug der Kinder.
7. Bild: Trübsale Eltern.

Personen:

Erich Grunewaldt, Schöndorff

Bürgermeister, Schöndorff

Regina, seine Tochter Neumann

Gilbert, sein Sohn Welly Denard

Jacob Berner, Heinrichs

Rathherr, Heinrichs

Gundermann, Trohn-

voigt, Rhode

Gertrud, seine Tochter Salbere

Humbold, Singuf, Wilhelms

Ulrich, Bauherr, Schmeib, Heinz, Reich

Beckstein, der Vater Herr. Sorma

Schnabel, der Lein-

weber, Römer

Reflektir der Fleischer Gärtners

Poppendied, der

Steinmetz, Lechmte

Dorothea, Tischlerin, Tölble

Frau Schnabel, Grunert

Frau Reflektir, Heffrich

Frau Poppendied, Rini, Clement

Rathherrn, Kinder.

Ort der Handlung: Hameln. Zeit:

1824.

Nach dem 2., 4. und 6. Bilde

finden größere Pausen statt.

Kasseneröffnung 7.30 Uhr. — Ende

nach 10 Uhr.

Freitag, den 18. September:

Zum Besuch für den Regisseur

Herrn Arthur Schöndorff

Korbeerbaum u. Bettelstab.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 17. Sept.:

Mail-coach-Ausflüge ab

Kurhaus: Vormittags 10.30 Uhr

Noroberg, Griechische Kapelle

(Besichtigung) und durch Wies-

baden (Preis 5 Mk.).

Nachmittags 3.30 Uhr: Noretal,

Platte, Rundfahrtweg u. zurück

(Preis 5 Mark.).

11 Uhr: Konzert d. Walhalla-

Theater-Orchesters in der

Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister

Paul Oex.

1. Ouverture zur

Oper „Das N. cht-

lager in Gra-

nada“ Kreutzer

2. Hochzeits-

Ständchen,

Serenade Klose

3. Walzer aus der

Operette „des“

„Nakiris Hoch-

zeit“ Linke

4. Frauenherz,

Polka-Marzurka Strauss

5. Potpourri aus

der Op. „Tou-

badour“ Verdi

6. Mit fliegenden

Fahnen, Marsch Reb.

Ab 4 Uhr nachmittags:

Grosses

Gartenfest.

4 Uhr:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kapellmeister

Hermann Irmer.

Kapelle des Nass. Pionier-Bat.

No. 21 aus Mainz.

Leitung: Herr Kapellmeister

Otto Lischke.

Program des Kurorchesters:

1. Ouverture zur

Oper „Die

Zigeunerin“ W. Balfe

2. Aschenbrödel,

Märchenbild Fr. Bendel

3. Scherzo in

B-moll Fr. Chopin

4. Scene et ballet A. Czibulka

5. I. Finale aus der

Op. „Die Regi-

mentstochter“ A. Donizetti

6. Ouverture

„Die schöne

Melusine“ F. Mendelssohn

7. Berliner Winter-

märchen, Walzer

V. Holländer

8. Holzhacker-

Marsch J. Wagner.

Program der Kapelle des

Pionier-Bataillons:

1. Chravant, Marsch

Hermann

2. Ouverture zur

Oper „Zar und

Zimmermann“ Lortzing

3. Wiegenlied nach

dem Negerlied

Ma surly headed

Babby Clutsam

4. „Mohnblumen“,

japanische Ro-

manze Moret

5. Dollarwalzer aus

der Operette

„Die Dollarprin-

zessin“ Fall

6. Einleitung und

Brautchor zum

III. Akt aus d.

Oper „Lohen-

grin“ Wagner

7. Studentenlied,

Potpourri Kohlmann

8. Le Reveil du

lion Kontsky.

8 Uhr:

Doppel-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Ugo Afferni,

städtischer Kurkapellmeister.

Kapelle des Nass. Pionier-Bat.

No. 21 aus Mainz.

Leitung: Herr Kapellmeister

Otto Lischke.

Program des Kurorchesters:

1. Ouverture zur

Op. „Oberon“ C.M.v. Weber

2. Valse, Es-dur Fr. Chopin

3. Balletsuite aus

„Sylvia“ L. Delibes

4. Prélude Les Chasseuses.

2. Intermezzo Valse lente.

3. Pizzicati.

4. Cortège de bacchus.

5. Intermezzo a. d.

Op. „Cavalleria

rusticana“ P. Mascagni

6. Ouverture zur

Opette „Prinz

Methusalem“ Joh. Strauss

7. Volksszene aus

der Oper „Der

Evangelinmann“ W. Kienzl

8. Ganz allerliebt,

Walzer E. Waldteufel

9. Die Glocken v.

Chicago, Marsch P. Sousa.

Program der Kapelle des

Pionier-Bataillons:

1. Regt. Hamburg,

Marsch Schröder

2. Ouverture „Die

verzaubert, Prin-

zessin“ Langlois

3. „Die alten

Deutschen“,

Lied Waldmann

4. Präludium, Chor

und Tanz aus d.

Operette „Das

Pensionat“ Suppé

5. Span. Bettlerin,

Walzer Orth

6. Marsch Trium-

phale aus d. Es-

dur-Konzert Beethoven

7. Ouverture zum

Märchenpiel

„Die Wunder-

quelle“ Petras

8. Clüwurmchen-